

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 105 (1960)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

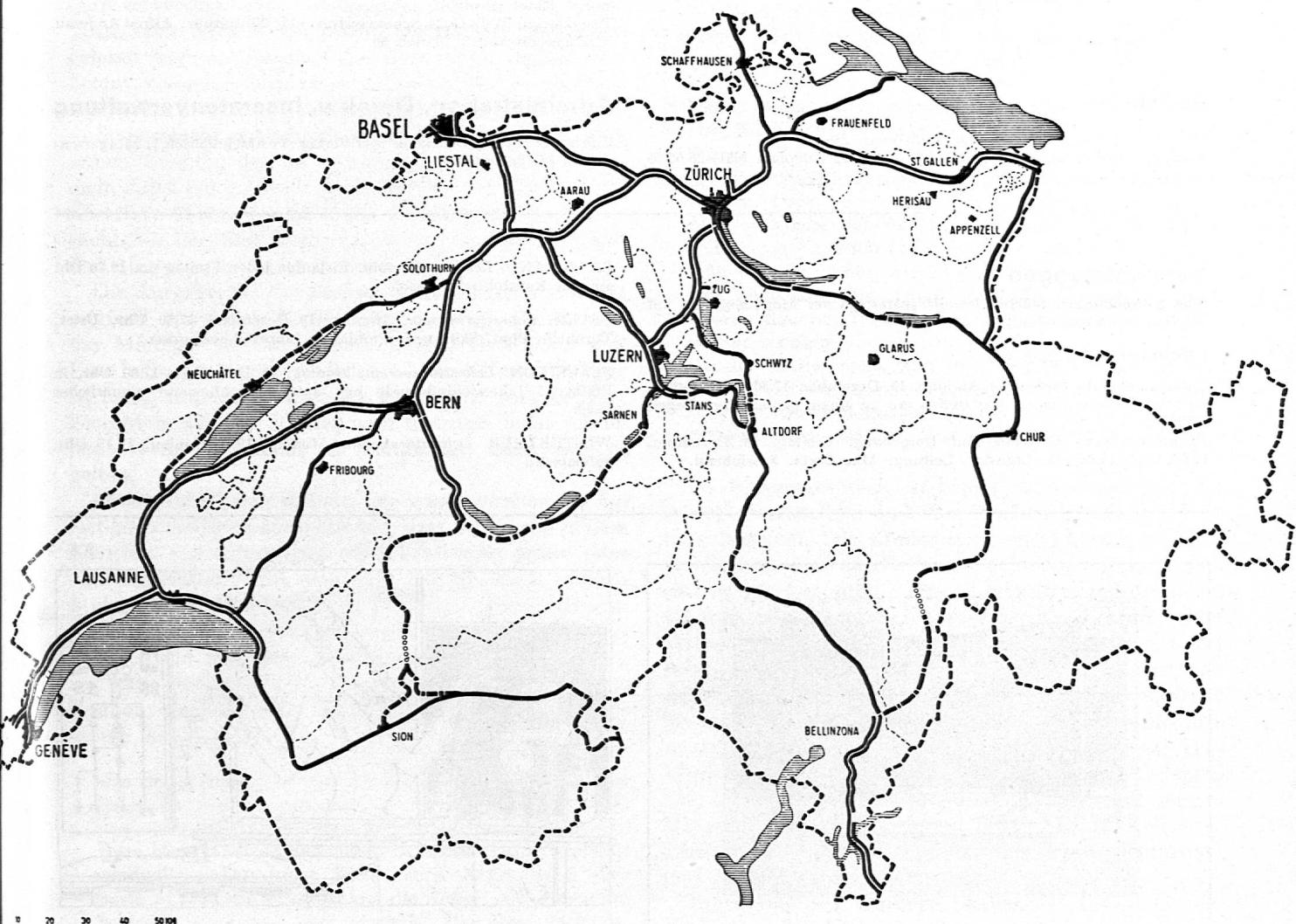
51

105. Jahrgang

Seiten 1449 bis 1472

Zürich, den 16. Dezember 1960

Erscheint freitags



Das schweizerische Nationalstrassennetz

Im letzten Heft der Zeitschrift «Schweizer Naturschutz» wird in mehreren Aufsätzen das Thema «Autostrasse, Landschaft und Bepflanzung» eingehend dargestellt. Redaktor Dr. Dieter Burckhardt anerkennt, die französischen Texte deutsch zusammenfassend, dass ein «Strassennetz hoher Ordnung geschaffen werden muss». Es ist unumgänglich, heute die Zentren unseres Landes in einer angemessenen Weise zu verbinden. Was den Naturfreund beim Ausbau der vorgesehenen 1670 km Nationalstrassen beunruhigt, ist die weitere Beengung des «natürlichen Bodens». Der Landbedarf wird auf 3000 ha geschätzt; 10 % davon entfallen auf Waldareal. Zusätzlich wird der Aushub da und dort verwendet werden, Sumpfe, Moore und andere Naturidylle aufzufüllen.

Strassenbau bedingt mit all den vielen Gesichtspunkten, die zu beachten sind, eine Unmenge von verkehrs- und bautechnischen, von sozialen und finanziellen Sorgen; dazu kommen jene, die in das Gebiet des Heimat- und Naturschutzes gehören. Es wird kaum möglich sein, je alle Wünsche zu befriedigen. Wenigstens für redliche, gute Kompromisse zu kämpfen, ist unerlässlich.

Oben ist das geplante Netz in grossen Zügen dargestellt. Bis 1970 sollen zwei Drittel davon ausgebaut sein. Die Karte wird die Schüler fraglos interessieren und geeigneter Anstoß sein, einen guten Ueberblick über die grossen Landes-Verkehrswägen zu vermitteln. Wir haben deshalb den Druckstock von der Redaktion der Naturschutzzeitschrift erbeten. Er wurde in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

Inhalt

105. Jahrgang Nr. 51 16. Dezember 1960 Erscheint freitags
Wünsche und Verwandlungen
Dreiecke
Kurse
Bücherschau
Weihnachtsschallplattenaktion
SLV
Engel-Mobil
Ausstellung Robert Hainard im Rotapfel-Verlag, Zürich, Frankengasse 6
Beilagen:
Der pädagogische Beobachter
Das Jugendbuch
Pestalozzianum

Beilagen

Zeichnen und Gestalten (6mal jährlich)
Redaktor: Prof. H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich 6, Telefon 28 55 33
Das Jugendbuch (6mal jährlich)
Redaktor: J. Haab, Schlösslistrasse 2, Zürich 44, Telefon 28 29 44
Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktion: Hans Wymann, Beckenhofstrasse 31, Zürich 6, Tel. 28 04 28
Der Unterrichtsfilm (4mal jährlich)
Redaktor: Dr. G. Pool, Nägelistrasse 3, Zürich 44, Telefon 32 37 56
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich (1- oder 2mal monatlich)
Redaktor: Hans Künzli, Ackersteinstrasse 93, Zürich 10/49, Tel. 42 52 26
Musikbeilage, in Verbindung mit der Schweiz. Vereinigung für Hausmusik (6mal jährlich)
Redaktoren: Willi Gohl, Schützenstrasse 13, Winterthur: Alfred Anderau, Greifenseestrasse 3, Zürich 50

Redaktion

Dr. Martin Simmen, Luzern; Dr. Willi Vogt, Zürich
Büro: Beckenhofstrasse 31, Postfach Zürich 35, Telefon (051) 28 08 95

Administration, Druck u. Inseratenverwaltung

Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Postfach Zürich 1, Morgartenstrasse 29, Telefon 25 17 90

Versammlungen

(Die Einsendungen müssen jeweils spätestens am Montagmorgen auf der Redaktion eintreffen.)

LEHRERVEREIN ZÜRICH

Lehrerturnverein Limmattal. Montag, 19. Dezember, 17.30 Uhr, Restaurant «Bombach», Höngg. Wir treffen uns zu einem gemütlichen Kegelschuh.

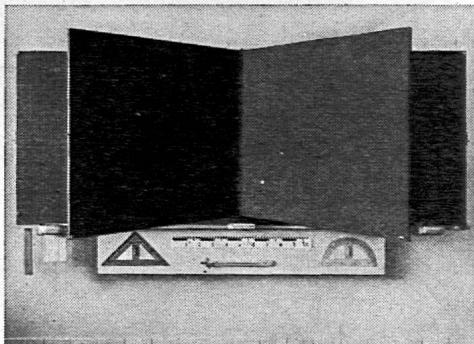
Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung. Freitag, 16. Dezember, 17.30 Uhr, Turnhalle Liguster, Leitung: Max Berta. Spielabend.

BASELLAND. *Lehrerturnverein.* Eislaufen jeden Freitag um 19.30 Uhr auf der Kunsteisbahn Basel.

USTER. *Lehrerturnverein.* Montag, 19. Dezember, 17.50 Uhr, Uster, Turnhalle Pünt. Skiturnen. Fröhliches Jahresschlussturnen.

PFÄFFIKON. *Lehrerturnverein.* Montag, 19. Dezember, 17.30 Uhr, in Pfäffikon. Jahresschlusstunde mit Spiel; anschliessend gemütlicher Hock.

WINTERTHUR. *Lehrerturnverein.* Montag, 19. Dezember, 18.15 Uhr. Spielabend.



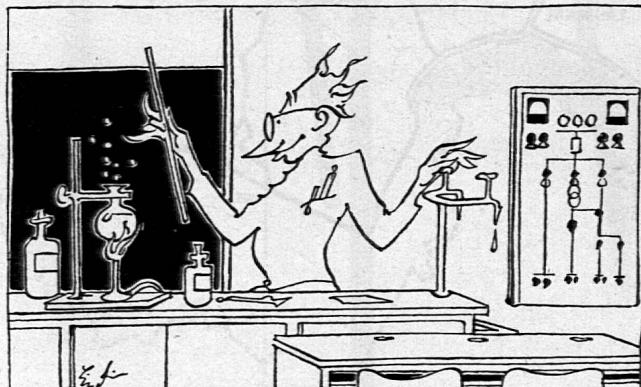
Schultische, Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäß die Spezialfabrik

Hunziker Söhne, Schulmöbelfabrik AG, Thalwil

Tel. (051) 92 09 13 Gegründet 1876

Lassen Sie sich unverbindlich beraten



Erste Spezialfirma für Planung und Fabrikation von:
Physik-, Chemie- und Laboreinrichtungen,
Hörsaal-Bestuhlungen, Zeichentische,
Elektrische Experimentieranlagen
Fahrbare und Einbau-Chemiekabinen

ALBERT MURRI & Co. — WABERN-Bern
Parkstrasse 25

Telefon (031) 5 39 44

Bezugspreise:

Für Mitglieder des SLV	{	jährlich	Fr. 15.—
		halbjährlich	Fr. 8.—
Für Nichtmitglieder	{	jährlich	Fr. 19.—
		halbjährlich	Fr. 10.—

Bestellung und Adressänderungen der Redaktion der SLZ, Postfach Zürich 35, mitteilen. Postcheck der Administration VIII 1351

Schweiz

Ausland

Fr. 19.—
Fr. 10.—
Fr. 24.—
Fr. 13.—

Insertionspreise:

Nach Seitenteilen, zum Beispiel:
1/4 Seite Fr. 114.—, 1/8 Seite Fr. 58.—, 1/16 Seite Fr. 30.—
Bei Wiederholungen Rabatt
Insertionsschluss: Freitag morgen 9 Uhr
Inseratenannahme:
Conzett & Huber, Postfach Zürich 1, Tel. (051) 25 17 90

Wünsche und Verwandlungen

Die Ueberschrift könnte psychologische Darlegungen ankündigen. Solche werden hier aber nur nebenbei eingestreut. Ich berichte einfach über Arbeiten mit einer ersten Sekundarklasse (7. Schuljahr) im Muttersprachunterricht. Die Schüler haben sich daran eifrig beteiligt, und manche sind dabei in ihrem mündlichen und schriftlichen Ausdruck merklich gefördert worden. Die Kinder kommen aus verschiedenen Primarschulen zu uns, und im ersten Quartal sollen sie unter anderm erfahren, was jeder schon kann und was an (formalem) Können von allen künftig zu erstreben ist.

In einer der ersten Lesestunden arbeiten wir kurze Texte ohne Satzzeichen durch, bis sie klar gegliedert, gelesen und erzählt und die Kernwörter angemessen betont werden. (Dies einer Anregung der methodisch wertvollen Schrift «Deutscher Sprachspiegel» folgend¹.) — So geschieht es auch mit jenem kleinen Märchen vom armen Knaben, der im verschneiten Wald Holz sammelt, dabei ein goldenes Schlüsselchen und ein eisernes Kästchen findet, das er lange umsonst zu öffnen versucht. — Die Geschichte bricht auf unserm Leseblatt dort ab, wo es heisst: «...; doch endlich...».

Die Aufgabe auf die nächste Deutschstunde ist nicht originell, für meine Schüler aber neuartig: Denkt euch das Märchen zu Ende, schreibt eure Geschichte auf! Eine halbe bis eine ganze Seite. — Diese Einschränkung ist nötig, um einem uferlosen Fabulieren vorzubeugen. Eine Mehrzahl der Schüler wird trotzdem mehr schreiben. Wenn der Inhalt es rechtfertigt, lassen wir es gelten.

Dieser Inhalt nun stimmt, wie vorauszusehen ist, bei fast allen Schülern darin überein, dass der Knabe in dem Kästchen entweder Gold oder Edelsteine findet oder eine Anweisung, die, von ihm befolgt, nach einigen Mühen oder Abenteuern zu Reichtum, Ehre (Königswürde) und Glück (schöne Prinzessin) führt. — Von den wenigen ein innerliches Sehnen andeutenden Arbeiten sei hier eine wiedergegeben; sie stammt von einem Knaben, der erst nach der 7. Klasse in die Sekundarschule eintreten konnte:

«Da der goldene Schlüssel ins Schloss passte, öffnete der Junge das Kistlein und sah zu seinem Schrecken darin eine zusammengerollte feuerrote Schlange. Diese sprach: „Bitte, küsse mich auf den Mund; denn nur so kann ich erlöst werden!“ — Der Junge hatte zuerst Angst, dann aber fasste er sich ein Herz, schloss die Augen und küsste die Schlange. Und nun, was geschah? Die eben noch zusammengerollte Schlange wurde grösser und grösser und nahm Menschengestalt an. Der arme Junge traute seinen Augen kaum, als er vor sich ein junges, sehr hübsches Mädchen mit einem goldenen Krönlein auf dem Haupte sah. Das Mädchen begann zu sprechen und sagte: „Ich bin ein Prinzesschen, und da du mich gefunden und erlöst hast, darfst du mit mir auf das Schloss meines Vaters kommen, und dort sollst du mein Gemahl werden.“ So kam es auch, und die beiden lebten glücklich bis an ihr Ende.»

Reichtum, Ehre und Macht, Glück zu erlangen, das sind Wünsche der Menschen durch alle Jahrtausende hindurch. Aber das echte Märchen erzählt, dass nur in Prüfungen bewährte Leute wirkliche Schätze finden, und

dass nur die des Reichtums und der Ehre Würdigen ein gefundenes Glück auch ihr Leben lang geniessen dürfen. Von dieser Einsicht ist in den Erzählungen der Kinder wenig oder nichts zu finden. Aber ein Mädchen erinnert uns durch seine Geschichte daran. Es liest uns vor:

«Der Knabe versteckte seinen Schatz tief unter dem Holz, damit niemand etwas merke. Als er an den Waldrand kam, trat ihm ein Zwerg entgegen. „Was hast du alles auf deinem Schlitten?“ fragte er. Der Knabe antwortete langsam: „Holz für unsern Ofen, du siehst es ja.“ — „Sonst nichts?“ — Wenn ich ihm die Wahrheit sage, wird er mir das Kästchen wegnehmen, dachte der Knabe. Aber seine Mutter hatte ihn gelehrt, man dürfe nie lügen. Darum sprach er jetzt: „Ein Kästchen mit Gold und Edelsteinen; ich habe es unter der Erde gefunden.“ — „Gib mir die Hälfte davon, wir Zwerge sind auch arm.“

Der Knabe zog das eiserne Kästchen hervor, und der Zwerg füllte sich ein ledernes Säcklein. Dann sagte er: „Du bist ein ehrlicher und guter Mensch, du sollst belohnt werden.“ Dann verschwand er.

Als der Knabe daheim ankam, musste ihm die Mutter helfen, das Kästchen in die Stube zu tragen. Es war viel schwerer als vorher. Als er es öffnete, war es bis oben voll. Jetzt hatte ihre Armut ein Ende. Sie kauften einen grossen Bauernhof und halfen unglücklichen Leuten, wo sie nur konnten.

Als der Knabe erwachsen war, heiratete er. Er musste seiner Frau und seinen Kindern immer wieder die Geschichte von dem goldenen Schlüsselchen, dem eisernen Schatzkästlein und dem Zwerg am Waldrand erzählen.»

Im Klassengespräch ist bald erkannt, was die vom Zwerg veranstaltete und vom Knaben bestandene Prüfung bedeutet. Die Kinder erinnern sich jetzt auch an die fleissige und an die faule Tochter in «Frau Holle» und in «Aschenputtel». Einen besonders eindrücklichen Hinweis gibt ihnen aber unsere nächste Lektüre, «Der Wunschring» von Volkmann Leander²: Da geht der habgierige Goldschmied, der dem armen Bauermann den Wunschring heimlich entwendet hat, elend zugrunde im herbeigewünschten Geldregen; der Bestohlene hingegen, der den einen Wunsch im Ring, der gar kein Wunschring mehr ist, aufspart auf eine bessere Gelegenheit und indessen wacker arbeitet, kommt mit seinem Hausstand zu Wohlstand und Ehren. — Die Klasse erarbeitet mit Hilfe des Lehrers eine Zusammenfassung und schreibt sie ins Aufsatzheft.

Erkenntnis und Einsicht bleiben im Leben oft ein Wissen, das nicht in die Tiefe wirkt. So war es auch hier. In einer nächsten Sprachstunde ist die Frage zu beantworten: Wenn du eine Unmenge Geld hättest, welche drei Wünsche würdest du dir zuerst erfüllen? Die Antworten gesammelt, gruppiert, zu einer Liste zusammengestellt und der Klasse vorgelegt verraten viel Eigensucht und Torheit. — Wäret ihr mit euren Wünschen würdig, ein Schatzkästchen zu finden und be halten zu dürfen? Ueberlegt es euch!

Wir moralisieren nicht weiter darüber. Aber wir lesen nun miteinander die zauberhafte Sage über «Die Entstehung des Kuhreihens», wie Meinrad Lienert sie erzählt³. — Dem Sennen Res und der von ihm getroffenen Wahl: singen und jodeln und das Alphorn blasen zu können, wendet sich die Sympathie der meisten zu, aber

¹ «Deutscher Sprachspiegel», Sprachgestaltung und Sprachbetrachtung, Heft 1, erarbeitet von Arends, Arnold und Glinz. Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf.

² Erzählungen, Bd. I, Zürich 1955, Seite 27.

³ Erzählungen I, Seite 23.

nicht aller: Einzelne gestehen, dass sie eher aus der roten Gepse getrunken und sich dadurch Riesenkräfte erworben hätten, und zwei andere wollten sich lieber vom Grünen die hundert Taler und klingendes Gold zuteilen lassen. — Es scheint mir erzieherisch wichtig, dass wir diese unentwegt auf Reichtum und Macht bedachten Kinder in keiner Weise verächtlich machen und hinter ihre Gespanen zurücksetzen, die unterdessen gemerkt haben, dass ihr Lehrer dafür wirbt, dass man das Schöne und Gute verehre, aber nicht die Macht von Geld und Gewalt. Das Streitgespräch der Schüler wird darum nicht bis dorthin geführt, wo scheinbar nur noch das Entweder-Oder zur Wahl steht, sondern abgebrochen, damit wir anfangen können, das Lied «Ranz des vaches» einzuüben.

Nach der schwerblütigen und fast unheimlichen Sage lesen wir die ulkige Geschichte vom «Schmied von Rumpelbach»⁴, die Johannes Jegerlehner aufgezeichnet hat. Sie ist zwar nicht nach meinem Geschmack, und manche Schüler haben an den Wünschen des Schmieds allerlei auszusetzen. Die meisten aber freuen sich einfach, dass da der Teufel als ein dreimal Dummer erscheint und zuletzt mitsamt seinen Gehilfen vor dem Schmied so sehr Angst hat, dass er den alten Sünder nicht einmal in die Hölle aufnehmen will. — Wie dieser schliesslich in den Himmel hineinkommt, wo er nicht hingehört und also den gutmütigen Türhüter Petrus überlistet, weist uns nochmals zurück zu seinem eignen, im Leben wiederholt geäusserten Spruch: «Den Himmel können wir uns nicht wünschen, den müssen wir verdienen!» — Eine spasshafte Geschichte, die uns zu nichts verpflichtet und die vielleicht doch Merkenswertes enthält; z. B. den oben zitierten Ausspruch, dann die an Geld und Macht vorbeizielenden Wünsche des Schmiedes.

Auf die Frage des Lehrers: «Was würdet ihr euch denn wünschen, das weder Gold noch Uebermacht noch freier Eintritt in den Himmel wäre?», stehen Antworten voran, die Gesundheit und Wohlergehen von Familiengliedern betreffen, gute Leistungen in der Schule, die Kraft, Gutes zu tun. Ein begabter und kräftiger Bub allerdings sagt: «Ich wiinsche mir, dass mein kleiner Bruder für ein paar Jahre verschwindet!» — «Weshalb denn?» — «Er macht mir immer wieder etwas kaputt und hat sowieso mehr Recht als ich.»

Vielleicht hätten wir im Anschluss an solchen Ausspruch die Parabel «Ei, so beiss!» von Ludwig Auerbach lesen sollen⁵. Mancher meint, er sei besser als sein kleiner Bruder oder als sein grosser Nachbar. Die schwankhafte Geschichte vom Holzhacker, der überzeugt von seiner eignen Brav- und Gescheitheit auf Adam, den alten Sünder, schimpfte, hat schon manchem Schüler ein wenig Selbsterkenntnis beigebracht.

Nun, wir haben nicht «Ei, so beiss!» gelesen und nicht daran uns im Stegreifspiel geübt, sondern, den Zyklus abschliessend, das Märchen vom «Kalif Storch» uns zu Gemüte geführt⁶. Zwei Stunden lang hat es uns bei frohestimmter Anteilnahme beschäftigt. Wir haben die geeigneten Szenen daraus auch gespielt. Wenige Minuten vor Schulschluss frage ich: «Und wenn ihr euch in ein Tier verwandeln könnetet, was wolltet ihr dann sein?»

«Müsste es für immer sein oder nur für einige Zeit?» will ein Mädchen wissen. — «Auch das nach Wunsch», antworte ich, «ich selber wäre für vorübergehend.»

Einzelne Kinder benehmen sich wie elektrisiert, und das erste Mädchen, das schon nach wenigen Augenblicken zu mir eilt, um mir seinen Verwandlungswunsch ins Ohr zu flüstern, ist fast ausser sich. Jauchzend flüstert es: «... ein freies wildes Pferd in der Prärie!»

Die meisten haben ihre Wahl nach kurzem Besinnen getroffen; einigen bereitet es Mühe, sich zu entscheiden, ein Bub benötigt einige Minuten. Nachdem alle andern ihren Wunsch längst mitgeteilt haben, sagt er bedächtig: «Ein Krebs.» — «Warum ein Krebs?» — Spontan antwortet er: «Dann würden die Wellen des Meeres mich auf und ab tragen, und am Strand könnte ich die Badenden in die Beine zwicken.» (Dieser Knabe, Asthmatischer, ist einziges Kind älterer Eltern, wohlbehütet und wohlerzogen, der nie sich erlauben würde, andern aus froher Bubenlaune einen Streich zu spielen, jemanden wirklich zu zwicken.)

Einige andere Schüler begründen ihre Wahl auch noch spontan; alle erhalten den Auftrag, sich auf die nächste Aufsatztunde die Angelegenheit nochmals zu überlegen, es gelte dann, sich schriftlich festzulegen.

Verwandlung in einen Affen im Urwald, in einen Elefanten im Dschungel, in eine Schwalbe sind je zweimal gewünscht worden, je einmal heisst es: Leopard, Faultier, wildes Pferd, dressiertes Pferd, Mäusebussard, Storch, Spechtmeise, blauer Papagei, Gemse, kleines Murmeltier, Krebs, Eingeweidewurm im Darm einer Kuh.

Die eine oder andere Wahl und ihre Begründung setzen den Lehrer besser ins Bild über den betreffenden Schüler. Der «Krebs» hat übrigens über Nacht den Rückzug angetreten; er möchte nun lieber ein «Steinbock im Engadin» sein, weil man als solcher frei auf den Bergen leben kann, starke Hörner hat und genug zu fressen findet («im Winter zwar nicht immer; aber das macht nicht so viel, wenn man nur frei ist»).

Von den Begründungen will ich nur noch drei gekürzt mitteilen: Ein grossgewachsenes, von Natur träges, doch strebsames Mädchen möchte ein weisses dressiertes Lipizzanerpferd sein mit einem guten Reiter. «Ich finde diese Tiere sehr schön, und sie können viele Künste, die ein gewöhnliches Pferd nie lernt.» — Ein in seinen Schulleistungen schwacher Knabe, scheu und treuerherzig, vor wenigen Jahren mit seinen Eltern aus einem Bergtal ins Unterland eingewandert, möchte ein kleines Murmeltier werden. «Da könnte ich den ganzen Sommer mit meinen Kameraden spielen, und weil ich klein bin, würde mir kein Jäger etwas tun, und im Winter könnten wir uns in eine tiefe Höhle verkriechen, wo wir schön warm hätten.» (Das Warmhaben und Geschütztsein spielen in den Begründungen eine auffallend wichtige Rolle: Schwalbe und Storch überwintern in warmen Ländern, Papagei und Faultier leben dort; Spechtmeise, Storch und Steinbock stehen unter Naturschutz; Elefanten sind so gross und stark, dass ihnen kein anderes Tier etwas antun kann.) Alle diese Wohlgeborgenheit kann der Eingeweidewurm im Darm einer Kuh im höchsten Grade geniessen. Der Knabe, ganz und gar Phlegmatiker, begründet seine Wahl: «Ich hätte immer schön warm, immer genug Nahrung, niemand könnte mich angreifen, und wahrscheinlich würde ich vor der Kuh sterben.»

Wünsche und Verwandlungen! Wer möchte nicht gelegentlich aus seinen Verhältnissen, aus seiner Haut hinaus. Im praktischen Leben kann man das eine selten, das andere nie. Auch Kinder können es nicht. Der

⁴ Erzählungen I, Seite 31.

⁵ Erzählungen I, Seite 72.

⁶ Erzählungen I, Seite 38.

arme wackere Bauersmann im Märchen «Der Wunschring» hat uns gezeigt, wie man durch redlichen Fleiss weiterkommt als mit Wünschen und wie man sich dabei sogar verwandelt. — Aber in der Phantasie darf man sich wohl gelegentlich die Erfüllung seiner Wünsche ausmalen, besonders wenn man sich darnach auch über

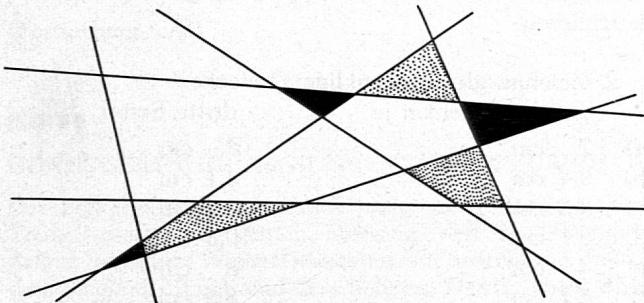
ihren Wert oder Unwert besinnt. — Wir haben es in froher Art getan und uns dabei redlich um klaren und einprägsamen Ausdruck beim Sprechen und Schreiben bemüht. Weil meine Schüler und ich selber dabei viel Freude erlebten und ein gutes Stück vorangekommen sind, habe ich hier darüber berichtet. *Walter Furrer*

Erster Geometrieunterricht IV

Dreiecke

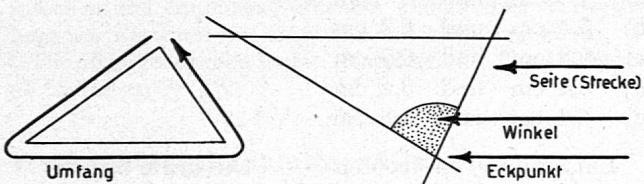
Zeichnen und handeln soll der Schüler im ersten Geometrieunterricht. Zeichnend und handelnd erlebt er viele Gesetzmässigkeiten. Es sind Gesetzmässigkeiten, die zum Teil erst später auf einer höheren Schulstufe in Worte gefasst und bewiesen werden. Die vielen Genauigkeitsübungen schulen Auge und Hand.

Einführung



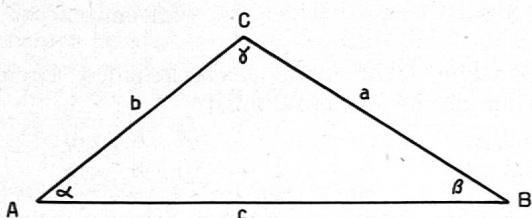
Wir ziehen eine Anzahl Geraden kreuz und quer über die Wandtafel. Es entstehen Dreiecke, Vierecke usw. Einige Einzelflächen füllen wir mit Farbe. Die Schüler wiederholen den Versuch auf ihren Papierblättchen, schneiden aber mit den Scheren den Linien entlang. Die Papiere zerfallen in Drei-, Vier-, Fünfecke usw. Die Dreiecke werden herausgesondert und verglichen. Es gibt kleine, grosse, breite und schmale Dreiecke. Die Formenzahl ist unbegrenzt. Es dürfte hernach keinem Schüler mehr schwerfallen, 10 oder 20 Dreiecke zu zeichnen, ohne einmal die gleiche Form zu wiederholen.

Einige Begriffe



Jedes Dreieck hat drei Eckpunkte, drei Seiten (Seitenstrecken) und drei Winkel.

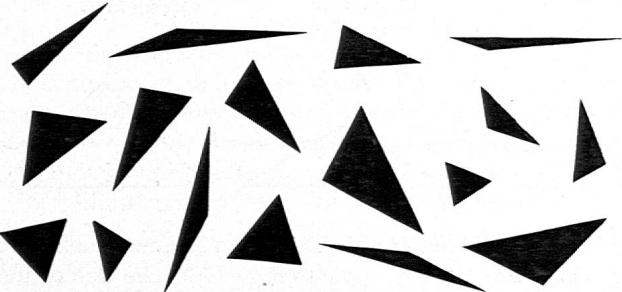
Wie wir das Dreieck beschriften:



(Die Winkel können auf der Primarschulstufe auch mit Zahlen beschriftet werden.)

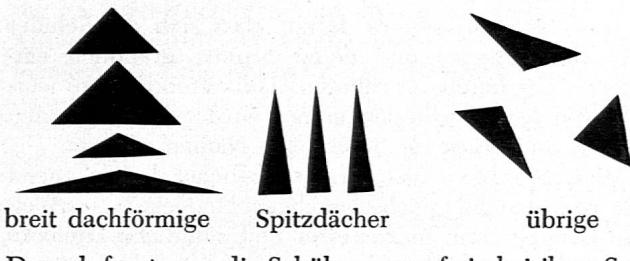
Wie die Dreiecke heißen

Eine grosse Zahl Halbkartondreiecke aller Sorten liegt bereit. Es gilt, diese Dreiecke zu sortieren. Die Klasse wird in Gruppen aufgeteilt. Jede Schülergruppe versucht, ihr Sortiment nach eigenem Gutdünken zu ordnen. (Bei Klassenunterricht kann die Moltonwand verwendet werden.)



Wahrscheinlich gruppieren die Kinder ihre Dreiecke zuerst nach der Grösse. Wir möchten aber später jeder Sorte einen Namen geben. (Buchen sind Buchen, und Eichen sind Eichen, ob sie nun 30 cm oder 10 Meter hoch seien.) Diese Sortiermethode kommt deshalb nicht in Frage.

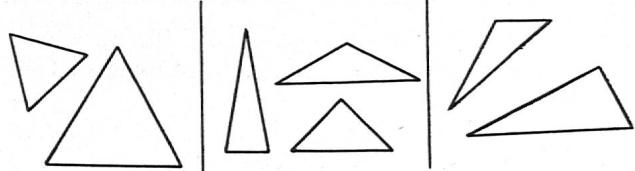
In der Folge werden die Dreiecke meist wie folgt gruppiert:



Danach fragt man die Schüler, worauf sie bei ihrer Sortierarbeit geachtet haben und worauf man überhaupt achten könnte. Es klärt sich dann so nach und nach, dass sich alle Dreiecke aus Seiten und Winkeln zusammensetzen. Diese Erkenntnis bringt uns ein schönes Stück weiter:

Sortierung nach den Seiten:

Dreiecke mit drei gleich langen Seiten (gleichseitige Dreiecke)	Dreiecke mit zwei gleich langen Seiten (gleichschenklige Dreiecke)	Dreiecke mit ungleich langen Seiten (ungleichseitige Dreiecke)
--	---	---

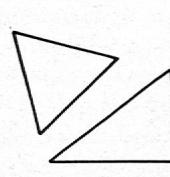
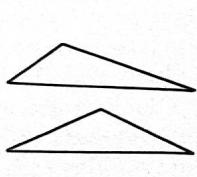
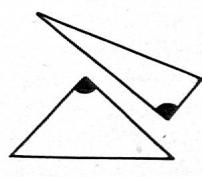


Sortierung nach den Winkeln:

Dreiecke mit
einem rechten
Winkel
(rechtwinklige
Dreiecke)

Dreiecke mit
einem stumpfen
Winkel
(stumpfwinklige
Dreiecke)

Dreiecke mit
nur spitzen
Winkeln
(spitzwinklige
Dreiecke)



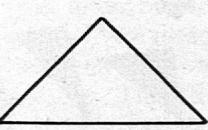
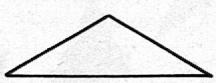
Jedes rechtwinklige und jedes stumpfwinklige Dreieck besitzt immer auch noch zwei spitze Winkel!

Die gleichschenkligen Dreiecke können wir nach den Winkeln zwischen den gleichen Schenkeln noch weiter unterteilen:

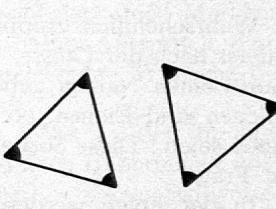
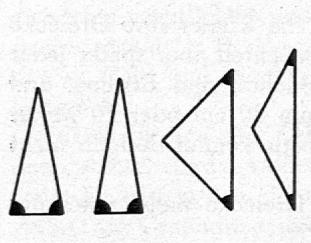
gleichschenklig-
spitzwinklige
Dreiecke

gleichschenklig-
stumpfwinklige
Dreiecke

gleichschenklig-
rechtwinklige
Dreiecke

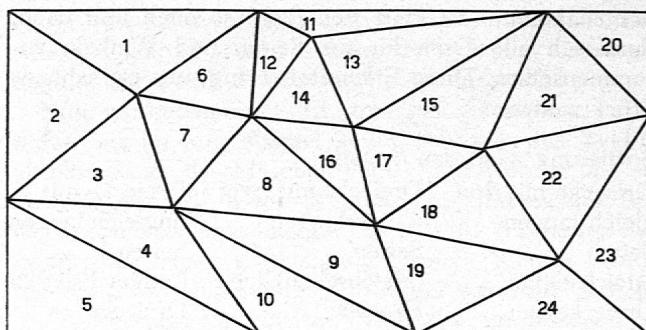


Gleichschenklige Dreiecke haben immer auch zwei gleich grosse Winkel, gleichseitige Dreiecke deren drei.



Im folgenden geht es darum, dass sich die Schüler alle Dreiecksarten und deren Namen gründlich einprägen. Die bereits erwähnten Halbkartondreiecke werden von Schülergruppen immer wieder gemischt, neu sortiert und Stück für Stück beim Namen genannt.

Wettbewerbe: «Welcher Gruppenchef bringt zuerst alle rechtwinklig-gleichschenkligen Dreiecke?» – «Welche Gruppe kann in kürzester Zeit sämtliche Dreiecke richtig benennen?» usw.



Auch mit Hilfe eines vervielfältigten Blattes werden Formen und Namen eingeprägt. (Siehe Abbildung: Dreiecke 1–24.)

Schliesslich wird noch das Zeichnen aller Dreiecksarten tüchtig geübt. Bei den gleichschenkligen Dreie-

ecken tun wir dies auf zwei Arten: Das eine Mal zeichnen wir zuerst die beiden gleichen Schenkel, das andere Mal zuerst die ungleiche Seite.

Bevor wir uns mit den Dreieckswinkeln näher befassen, lösen wir eine erste Serie Aufgaben:

Aufgaben

1. Zeichne ungleichseitige Dreiecke:

a	b	c
a) 7 cm	4 cm	9 cm
b) 10,2 cm	5,6 cm	8,6 cm
c) 2,3 cm	6,9 cm	5,3 cm
d) 6 cm	3 cm	10 cm
e) 4 cm	5 cm	9 cm
f) 7 cm	4 cm	3,8 cm

(Es sind absichtlich auch unlösbare Aufgaben eingesetzt. Diese zwingen die Schüler zum Nachdenken. Etliche werden herausfinden, dass die Summe zweier Seiten grösser sein muss als die dritte Seite.)

Der Lehrer kann die Schülerarbeiten mit Hilfe eines Lösungsschlüssels (auf Transparentpapier gezeichnet) korrigieren.

2. Zeichne gleichschenklige Dreiecke:

gleiche Schenkel je

dritte Seite:

a) 7 cm	3 cm
b) 9,4 cm	4,1 cm
c) 6,2 cm	8,4 cm
d) 3,1 cm	10,5 cm
e) 4 cm	8 cm
f) 5,1 cm	8,8 cm

Summe der gleichen
Schenkel:

dritte Seite:

g) 14 cm	3 cm
h) 18 cm	5,1 cm
i) 12,4 cm	7,7 cm
k) 8,2 cm	6 cm
l) 8,2 cm	8,2 cm
m) 8,2 cm	10 cm
n) 12 cm	8 cm

3. Zeichne rechtwinklige Dreiecke! Die Schenkel am rechten Winkel (Katheten) messen:

- a) 7 cm und 3 cm
- b) 5,4 cm und 6,2 cm
- c) 9,8 cm und 0,9 cm
- d) 8,4 cm und 5,2 cm
- e) 6,6 cm und 8,8 cm

Ein Schenkel am rechten
Winkel (Kathete) misst:

Die dritte Seite
(Hypotenuse) misst:

- f) 5,6 cm 10 cm
- g) 2,8 cm 9,1 cm
- h) 4 cm 11 cm
- i) 4,5 cm 4,5 cm

4. Zeichne rechtwinklig-gleichschenklige Dreiecke! Einer der gleichen Schenkel misst:

- a) 5,5 cm c) 6,3 cm
- b) 7,2 cm d) 8 cm

Die Summe der beiden gleichen Schenkel beträgt:

- e) 15 cm g) 9,4 cm
- f) 20 cm h) 12,6 cm

5. Zeichne gleichseitige Dreiecke! Eine Seite misst:

- | | |
|-----------|-----------|
| a) 6,6 cm | c) 7 cm |
| b) 4,1 cm | d) 5,4 cm |

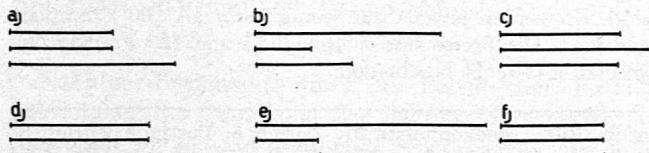
Der Umfang misst:

- | | |
|------------|------------|
| e) 18 cm | g) 12 cm |
| f) 13,8 cm | h) 16,2 cm |

6. Zeichne Dreiecke aus folgenden Stücken und gib jeweilen an, um welche Dreiecksorte es sich handelt!

Seite a	Seite b	Seite c
a) 9 cm	5 cm	6 cm
b) 4 cm	6 cm	6 cm
c) 6 cm	6 cm	6 cm
d) 4 cm	3 cm	5 cm

7. Löse ebenso:



(Fortsetzung folgt)

A. Friedrich

Kurse

HONEGGER'S WEIHNACHTSKANTATE IN ZÜRICH

Der Lehrergesangverein Zürich bringt im Volkskonzert der Tonhallegesellschaft Zürich Dienstag, den 20. Dezember, Arthur Honegger's Weihnachtskantate zur Aufführung. Neben dem Singkreis Zürich und dem Solisten, Derrik Olsen, wirkt der Kinderchor der Singschule Chur mit. Das eindrucksvolle Werk unseres Landsmannes Honegger ist in Zürich noch nie aufgeführt worden.

Das Konzert umfasst im ersten Teil des Programms das 4. Brandenburgische Konzert von J. S. Bach und das Cembalokonzert in D-dur von Josef Haydn. Mit diesem Konzert verabschiedet sich der Dirigent Willi Gohl vom Lehrergesangverein.

Bücherschau

Hans Keller und Rosmarie Stierlin: Staatskunde und Einführung in das Zivilgesetzbuch. Lehrmittel für Töchter an Berufs- und Mittelschulen. Verlag Sauerländer, Aarau.

Dieses Buch wurde in Nr. 49 der SLZ, Seite 1389 ff., besprochen und empfohlen. Offenbar infolge einer Verwechslung war der Preis mit einer Phantasieziffer angegeben.

Die richtige Angabe lautet: Einzelpreis Fr. 2.-; bei Bezug ab 15 Heften Fr. 1.50.

Weihnachtsschallplattenaktion

Die Sängerknaben der katholischen St.-Pauls-Kirche in Luzern haben eine Langspielplatte von 25 cm Ø mit zwölf schönen alten Weihnachtsliedern und Glockengeläute herausgegeben. Der ganze Anteil wird der Aktion «Schulen und Spitäler in Afrika» zur Verfügung gestellt, auch seitens der meisten Schallplattengeschäfte. Preis der Platte Fr. 13.-. Radio Basel sendet am 24. Dezember 1960 von 21.55 bis 22.15 Uhr eine Anzahl der aufgenommenen Lieder. Herausgeber ist die «Stiftung Wasserturm» in Luzern. H.

Mitteilung der Administration

Die «Schweizerische Lehrerzeitung» Nr. 52 erscheint am 29. Dezember 1960.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN

Sekretariat: Beckenhofstr. 31, Zürich, Telephon 280895

Schweizerische Lehrerkrankenkasse, Telephon 261105

Postadresse: Postfach Zürich 35

An die Mitglieder der Stiftung der Kur- und Wanderstationen des SLV

Sehr zu bedauern ist die am 12. Februar 1960 erlassene Verordnung des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements, wonach sämtliche Taxermässigungen an bahnfremde Personen auf eidgenössisch konzessionierten Transportanstalten ab 31. Dezember 1960 zu sistieren sind. Die strikte Befolgung dieses Beschlusses wird von der Direktion des Verbandes Schweizerischer Transportanstalten vor allem angestrebt und gefördert. Die grosse Rolle, welche die Schule in der Förderung der Reisefreudigkeit spielt, scheint die betreffenden Instanzen nicht zu beeindrucken. Eine Anzahl von Bahndirektionen, die uns bis anhin Ermässigungen gewährten, haben uns mitgeteilt, dass sie die Vergünstigungen auf Ende 1960 streichen müssen. Bemühungen unsererseits beim Post- und Eisenbahndepartement, auf die Angelegenheit zurückzukommen, blieben erfolglos.

Wir bitten unsere Mitglieder um Verständnis, wenn ihnen ab 1. Januar 1961 da und dort Ermässigungen nicht mehr gewährt werden.

Wir stehen mit den zuständigen Instanzen des Katholischen Lehrervereins der Schweiz in Verbindung und werden unsere Vorkehrungen gemeinsam treffen.

Das Verzeichnis der Bahnermässigungen 1961 wird im Monat März zum Versand kommen. Gleichzeitig erscheint auch das neue Sehenswürdigkeitenverzeichnis, das eine dreijährige Gültigkeit hat. Schon heute möchten wir alle Kolleginnen und Kollegen bitten, bei der Planung der nächstjährigen Schulreise nur Transportanstalten zu berücksichtigen, die im neuen «Bahnteil» zur Ausweiskarte aufgeführt sein werden. Die neuen Bestimmungen des Eidg. Amtes für Verkehr könnten sehr leicht dazu verleiten, die Schulreisen noch vermehrt von der Schiene auf die Strasse zu verlegen. Wir zählen auf Ihre Solidarität!

Für die Geschäftsstelle Zug der Stiftung der Kur- und Wanderstationen des SLV:
Th. Fraefel

An die Abonnenten der «Schweizerischen Lehrerzeitung»

Die Gestehungskosten für Druckerzeugnisse haben sich in den letzten Jahren wiederholt erhöht. Der neue Gesamtarbeitsvertrag im schweizerischen Buchdruckgewerbe (Herbst 1960) hat eine weitere empfindliche Steigerung der Kosten zur Folge.

Wie viele andere Zeitungsverleger sehen auch wir uns genötigt, Abonnementspreis und Anzeigentarif der Teuerung anzupassen. Der neue Abonnementspreis beträgt ab 1. Januar 1961 pro Jahr Fr. 17.- für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins bzw. Fr. 21.- für Nichtmitglieder. Wir bitten unsere Abonnenten um Verständnis für die aufgezwungene Massnahme.

Zentralvorstand und Redaktion

Engel-Mobil

In leisen Glanz gekleidet,
Nur etwas Raum inmitten –
Es ist ganz still. Ein Engel kommt,
Aus Goldpapier geschnitten.

Und dreht sich, eine kleine Welt,
Und teilt sich selber aus.
Und jedes Ding, das er bedenkt,
Ist in sich selbst zu Haus.

Und schwebt und nimmt uns alle mit,
Wird meine Stirne, meine Hand.
Es ist ganz still. Ein Engel kommt
Und ist sich selbst Gewand.

In leisen Glanz gekleidet,
Nur etwas Raum inmitten –
Und schwebt um ihn, und dreht die Welt,
Aus Goldpapier geschnitten.

Fritz Gafner

Schriftleitung: Dr. Martin Simmen, Luzern, Dr. Willi Vogt, Zürich. Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6. Postfach Zürich 35 Tel. 28 08 95 - Administration: Morgartenstr. 29, Zürich 4, Postfach Zürich 1, Telephon 25 17 90, Postcheckkonto VIII 1851

Bei Kauf oder Reparaturen von
Uhren, Bijouterien
wendet man sich am besten an das
Uhren- und Bijouteriegeschäft
Rentsch & Co. Zürich
Weinbergstrasse 1/3 beim Central
Ueblicher Lehrerrabatt

Skihäuser und Ferienheime

an idealen Orten wie Bettmeralp, Saas-Grund, Vex ob Sitten, Arosa, Guarda Engadin, Pany, Saas bei Klosters, Nesslau usw. für Winter und Sommer 1961 noch frei. Pension und Selbstkocher. Beste Referenzen. Kostenfreie ausführliche Offeren. Wir sind jetzt in der Lage, alle Anfragen innert 4–5 Tagen zu beantworten. Dubletta Postfach 756, Basel 1.

Cembali
Spinette
Clavichorde
Portative
O. Rindlisbacher
Dubstrasse 26 Zürich 3

Ferienhaus «Montana» STOOS
Skihaus für Skischulen und Schulen. Mit und ohne Pension. 3 Min. vom Skilift. Schöne Aussicht, sehr ideal gelegen.
J. M. Betschart, «Montana», Stoos SZ.

Zu verkaufen eventuell zu vermieten (Dauermieter) in Splügen GR (Bernhardinroute) geräumiges

WOHNHAUS
2 Stockwerke,
geeignet für Koloniehaus

Wasser, Elektr., Küche, Bad, 6 ausgebauten und 4 bis 6 ausbaufähige Zimmer. Werkstätte oder Garageeinbau im Untergeschoss erdenen möglich. Mit kleinem Umschwung in Hausnähe. Abseits der Durchgangsstrasse im Dorfkern gelegen.

Offeren unter Chiffre J 16255 Ch an Publicitas Chur.

Ausstellung Robert Hainard im Rotapfel-Verlag, Zürich, Frankengasse 6 (Oberdorfquartier)

Robert Hainard, in Bernex bei Genf, der Tierbildhauer und -maler, Zeichner von Originalgraphik in einer nur von ihm beherrschten Technik des Farbholzschnitts, ist unsern Lesern von einer ganzen Reihe realistischer, sehr brauchbarer Schulwandbilder wohlbekannt. Es sei an die Tafeln «Murmeltiere», «Adlerhorst», «Igel», «Gemsen», «Störche» erinnert.

Zurzeit und bis zum 7. Januar stellt Hainard u. a. farbige Originalfarbdrucke in Zürich aus. Er zeichnet Tiere nur in freier Wildbahn und nach genauer Beobachtung. Dazu ist er im wildesten Europa herumgewandert. Er hat auch eine eigene Art von «Brehms Tierleben», mit unzähligen eigenen Zeichnungen ausgestattet, im Verlag Delachaux und Niestlé, Neuchâtel, in zwei Bänden herausgegeben: «Les Mammifères sauvages de l'Europe».

Wir empfehlen den Besuch der 76 Katalogtitel umfassenden Ausstellung und verweisen im besondern auf einige Blätter, von denen nur noch wenige Exemplare vorhanden sind. Es werden jeweils nur wenig mehr als 100 Exemplare gedruckt. Die Preise sind zwischen 25 und 120 Franken angesetzt, also recht bescheiden. **

Welche Schulgemeinde wäre in der Lage, einer freien evangelischen Gemeinde einen

Schulpavillon (aus Fertigelementen)

bestehend aus einem Schulzimmer mit Vorraum und Toilette, als Gottesdienstlokal käuflich abzutreten?
Termin: Frühjahr oder Sommer 1961.

Offeren werden dankend entgegengenommen unter Chiffre 5101 und 102 an Conzett & Huber, Inseratenabteilung, Postfach Zürich 1, oder Telephon (053) 5 87 19.

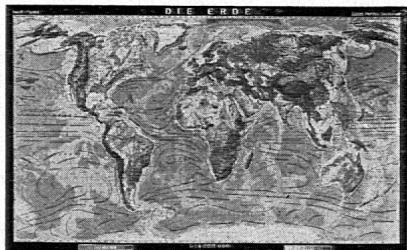
SEDRUN GR
Ideales Skigebiet für Anfänger und Fortgeschrittenen. Skihaus Spinatscha noch frei vor 5. Februar und nach 25. Februar 1961. — Selbstkochen, etwa 30 Plätze, getrennte Räume für Knaben und Mädchen. — Besitzer: Th. Venzin, Tel. (086) 7 71 31.

Auf Sommer 1961 und Winter 1961/62 sehr gut eingerichtetes
Ferienlager
auf Marbachegg (Marbach im Entlebuch, 1500 m ü. M., Sesselbahn, Skilift) zu vermieten. Schriftliche Anfrage an A. Bucher, Brüggligasse 10, Luzern.

Es gibt nur eine VIRANO Qualität

Virano
EDLER NATURREINER TRAUBENSAFT

VIRANO AG. MAGADINO TESSIN



SCHULWANDKARTEN

für **Geographie, Geschichte, Religion** aus in- und ausländischen Verlagen in grosser Auswahl.

Globen, Schülerglobus, Atlanten, Handkarten, Schiefertuchumrisskarten, Umrißstempel und -blätter, geologische Sammlungen, Kartenaufhängevorrichtungen

ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE

Das Spezialhaus für Schulbedarf

Telephon (063) 5 11 03



kúng - Blockflöten

für das musizierende Kind
für den Lehrer
für den Solisten

In jedem Musikgeschäft erhältlich



kúng

Blockflötenbau
Schaffhausen



**Mobiliers
Modernes S. A.
Yverdon**

Telephon (024) 2 45 41
Rue de Neuchâtel 51

Alles Mobiliar für die Schule: Pulte und Schülerstühle, Hörsaalmöbel, Stühle für die Aula, Schulwandtafeln usw.

Unsere Exklusivität: PAGHOLZ, das gepresste, mit Bakelit überzogene Holz von unvergleichlicher Qualität. PAGHOLZ bleibt immer schön und sauber und hat keine Pflege nötig.

Wie soll ich mich benehmen?

Für Schweizer Schulen geschaffen. Bis heute von über 300 Schulen und Instituten gekauft. Wertvolle Mitgabe auf den Lebensweg. Per Stück Fr. 1.—. Bei Bezug ab hundert Spezialrabatt. Buchdruckerei W. Sonderegger, Weinfelden, Tel. (072) 5 02 42

Jecklin

Streichinstrumente

Pfauen, Zürich 1, Tel. 051/24 16 73

Geigen und Celli für Schüler

(mit Bogen, Etui/Sack):
1/2-Grösse für 7-10 jährige;
3/4-Grösse für 10-14 jährige;
4/4-Grösse für ältere Schüler:
Geigen ab 120.-, Celli ab 400.-



Beim Anfängerinstrument wird oftmals Miete vorgezogen.
Wir orientieren Sie gerne über unsere Bedingungen und über die Anrechnung beim späteren Kauf des gemieteten oder eines andern Instrumentes.

Schulamt der Stadt Zürich

Beim Schulamt der Stadt Zürich ist auf Frühjahr 1961 die Stelle eines

Sekretärs

zu besetzen.

In Betracht kommen pädagogisch ausgebildete Bewerber, die am Verwaltungsdienst interessiert sind und wenn möglich praktische Erfahrung besitzen, oder Bewerber mit abgeschlossenem juristischem oder nationalökonomischem Studium und Kenntnissen über das zürcherische Volkschulwesen.

Besoldung gemäss städtischer Besoldungsverordnung. Pensionsversicherung.

Handschriftliche Anmeldungen mit Darstellung des Bildungsganges und Angaben über die bisherige Tätigkeit sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Photo mit dem Vermerk «Stelle eines Sekretärs» bis 31. Dezember 1960 dem Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach Zürich 23, einzureichen.

Zürich, den 14. Dezember 1960

Der Schulvorstand

Sekundarschule Pfäfers-Vättis

Infolge Wahl des bisherigen Stelleninhabers an eine andere Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1961/62

eine Lehrstelle

für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht zu besetzen.

Das Gehalt setzt sich zusammen aus Besoldung nach neuem sanktgalloischem Gesetz und Ortszulage.

Anmeldungen mit den bezüglichen Ausweisen sind bis 30. Dezember 1960 an den Präsidenten des Sekundarschulrates, Joh. Thuli, Pfäfers, zu richten.

Primarschule Hölstein BL

Auf Beginn des Schuljahres 1961/62 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen (Unter- und Oberstufe)

neu zu besetzen. Die Besoldung ist gesetzlich geregelt (plus Ortszulage).

Anmeldungen mit den erforderlichen Ausweisen sind an den Präsidenten der Schulpflege, Alfr. Walther, Dammstrasse 2, Hölstein, einzureichen. Tel. (061) 84 60 83.

Anmeldefrist: 31. Dezember 1960.

Schulpflege Hölstein

Primarschule Grub AR

Auf Beginn des Schuljahres 1961/62 ist an unserer Schule

die Lehrstelle für die Mittelstufe

(4. bis 6. Klasse)

neu zu besetzen.

Besoldung: die gesetzliche, plus Fr. 2080.— Kantonszulage, plus Dienstalterszulage (max. nach 8 Dienstjahren Fr. 1000.—). Schülerzahl etwa 30. Eigenes Schulhaus mit schöner, geräumiger Wohnung.

Anmeldungen möchten unter Beilage der üblichen Ausweise bis zum 7. Januar eingereicht werden.

Schulkommission Grub AR

Sekundarschule Erlen TG

Wir suchen auf Frühjahr 1961 einen

Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

Wir bieten: angenehmes Arbeitsklima, neues Schulhaus. Besoldung: ledige Lehrer Fr. 12 480.— bis Fr. 17 180.—, verheiratete Lehrer Fr. 13 720.— bis Fr. 18 420.— plus evtl. Kinderzulage Fr. 240.— pro Kind. Zusätzliche Altersversicherung. Möglichkeit zur Erteilung von Nebenstunden. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise an Dr. H. Gimmel, Schulpräsident, Erlen TG.

Primarschule Füllinsdorf BL (ref.)

An der Primarschule Füllinsdorf ist auf Frühjahr 1961

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Bevorzugt wird erfahrener, verheirateter Lehrer, welcher in absehbarer Zeit auch an die Oberstufe nachrücken könnte. Moderne, sonnige 4-Zimmerwohnung steht zur Verfügung.

Besoldung: die gesetzliche plus Teuerungszulage. Die Ortszulage beträgt für verheiratete Lehrer Fr. 1000.— und für ledige Lehrkräfte Fr. 600.—, ohne Teuerungszulage. Der Beitritt zur Pensionskasse ist obligatorisch. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber wollen sich bitte mit den üblichen Ausweisen, Lebenslauf und Arztzeugnis bis zum 31. Dezember 1960 melden an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn P. Schäfer-Schlegel, Füllinsdorf.

Die Schulpflege

Das Knabeninstitut Dr. Pfister, Oberägeri

sucht auf Beginn des neuen Schuljahres (April 1961) einen

Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

für die Fächer Deutsch, Französisch, Englisch. Anfangsgehalt Fr. 1000.— nebst freier Station.

Bewerber sind gebeten, ihre handschriftlichen Anmeldungen mit Zeugnissen, Lebenslauf und Photos an die Direktion einzureichen.

Schulgemeinde Schwanden

Infolge Demission wegen Erreichung der Altersgrenze ist die Stelle eines

Primarlehrers an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz, zuzüglich eine Gemeindezulage von Fr. 1300.—.

Lehrer und Lehrerinnen belieben ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise (Arztzeugnis inbegripen) bis spätestens am 31. Dezember 1960 Herrn Schulpräsident D. Blumer-Huber, einzureichen.

Schwanden GL, den 15. Dezember 1960

Der Schulrat

Primarschule Fimmelsberg TG

Infolge Studium des bisherigen, suchen wir auf Frühjahr 1961 an unsere Gesamtschule (ca. 35 Schüler) in neuem Schulhaus mit geräumiger Wohnung einen

Lehrer

katholischer Konfession (Orgeldienst erwünscht).

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt gerne entgegen Otto Wartmann, Schulpräsident, Holzhof, Fimmelsberg TG, Tel. (072) 5 61 33.

Gesucht ausgebildeter, tüchtiger

Sprachlehrer

für Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch.

Offerten an Handelsschule, Romanshorn

MIRAFIX Stoff-Farben

(Licht- und kochecht)
Malen — Drucken — Batik usw.

Iriba-Print, Thiersteinerrain 116, Basel, Telefon (061) 34 65 08

Theaterkostüme und Trachten

Verleihgeschäft **Strahm-Hügli, Bern**
Inhaberin: Fräulein V. Strahm
Tellstrasse 18 Telefon (031) 8 31 43
Gegründet 1906

Lieferant des Berner Heimatschutztheaters

Primarschule Liestal

Stellenausschreibung

Auf Beginn des Schuljahres 1961/62 (17. April) sind an unserer Schule

zwei Stellen an der Mittelstufe

(3. bis 5. Schuljahr) neu zu besetzen.

Besoldung: die gesetzliche, max. Fr. 14 600.— plus Ortszulage Fr. 1300.—, zuzüglich 7% Teuerungszulage. Der Beitritt zur Versicherungskasse für das Staats- und Gemeindepersonal ist obligatorisch.

Bewerber werden eingeladen, ihre handschriftliche Anmeldung mit den nötigen Ausweisen und mit Zeugnissen über ihre bisherige Tätigkeit bis 24. Dezember 1960 an den Präsidenten der Schulpflege, M. Schuppli-Jundt, Liestal, einzureichen.

Liestal, den 7. Dezember 1960

Die Primarschulpflege

Zu verkaufen

in Solothurn, Weststadt,

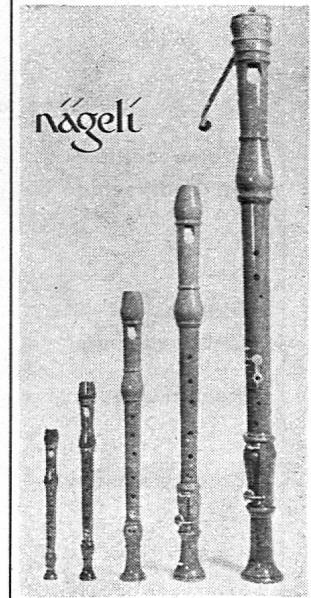
Einfamilienhaus

(Doppelhaus) mit allem Komfort, 5 Zimmer, Küche, Bad, WC, vollautomatische Waschmaschine, Ölheizung, Garage und Umschwung. Preis Fr. 88 000.—. Bezugsbereit auf 1. April 1961. Offerten sind erbeten an: **Josef Kofmel, Bauunternehmung, Deitingen SO**, Telefon (065) 3 66 86.



nägeli

BLOCKFLÖTEN
für alle Ansprüche
im guten Musikhaus erhältlich



Max Nägeli Horgen
Blockflötenbau



Ob Sie im Norden, Süden, Westen, Osten unseres Landes zu Hause sind, überall finden Sie ein dichtes Netz geschulter «Winterthur»-Vertreter — aber auch erfahrene, jederzeit für Sie einsatzbereite Schadendienst-Fachleute.

Winterthur UNFALL

Aufnahmeprüfung der Kunstgewerbeschule Zürich

Vorbereitende Klassen, Ausbildungsklassen für Buchbinden, Photographie, Graphik, Innenausbau, Metall, Handweben und Textilhandwerk.

Die Aufnahmeprüfung in die Vorbereitenden Klassen finden anfangs Februar statt. Schüler, die für ein Kunsthandwerk Interesse haben und die mit Intelligenz, Freude und Begabung zeichnen, malen und handwerklich schöpferisch arbeiten, melden sich persönlich bis spätestens 31. Januar 1961 unter Vorweisung der Zeugnisse und Zeichnungen auf dem Sekretariat der Kunstgewerbeschule, Ausstellungstrasse 60, Zürich 5, Büro 225. Sprechstunden: Mittwoch und Freitag 14—18 Uhr (Ferien 19. Dezember bis 2. Januar ausgenommen). Telefonische Voranmeldung erforderlich. Anmeldungen nach genanntem Termin können nicht mehr berücksichtigt werden. Schulprospekt und nähere Auskunft durch das Sekretariat, Tel. (051) 42 67 00.

1. November 1960

Direktion der Kunstgewerbeschule
der Stadt Zürich

Elternverein

NEUE SCHULE ZÜRICH

Gewissenhafte und erfahrene Lehrkräfte unterrichten unsere Schüler in kleinen Klassen nach dem Lehrplan der staatlichen Schule und bemühen sich um eine individuelle Erziehung und Schulung auf christlicher Grundlage.

Wir führen folgende Abteilungen:

Primarschule

Zeltweg 6, Zürich 32

Sekundarschule

Telephon 32 19 49

Rektor: Dr. Paul Schmid

Gymnasium

Vorbereitung auf kant. und eidg.

Oberrealschule

Maturität aller Typen und ETH

Handelsschule

mit Diplomabschluss,
Maturitätsvorbereitung

Berufswahlschule

Berufswahl, Berufsvorbereitung,
allgemeine Weiterbildung

Stapferstrasse 64, Zürich 33

Telephon 26 55 45

Rektor: Dr. Fritz Grütter

Formschöne Schuhe in bester Bally-Qualität

Doelker
Zürich Bahnhofstr. 32

Telephon 23 66 14

Collège protestant romand

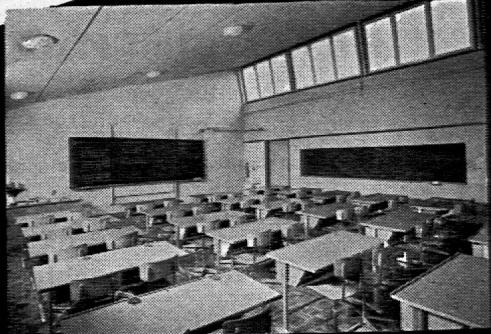
La Châtaigneraie Founex/Coppet Tél. 022/864 62
Dir. Y. Le Pin

- Knabeninternat 10 bis 19 Jahre
- Eidgenössische Maturität Typus A, B und C
- 1-Jahres-Kurs für deutschsprechende Schüler Französisch, Handelsfächer, Allgemeinbildung
- Sommerkurse Juli—August Französisch, Sport, Ausflüge

SCHULMÖBEL

gibt es in den verschiedensten Modellen. Wichtig aber ist, dass sie dem neuzeitlichen Schulbetrieb angepasst sind und den Bedürfnissen der Zweckmässigkeit, Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit und Formschönheit entsprechen.

ASAX-SCHULMÖBEL
IMMER
MIT DER ZEIT



Bitte verlangen Sie Prospekte/Preisangaben

Apparatebau AG Trübbach SG

Tel. (085) 8 22 88

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

IM KANTON ZÜRICH

Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

ERSCHEINT MONATLICH EIN- ODER ZWEIMAL

54. JAHRGANG

NUMMER 17

16. DEZEMBER 1960

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

AUS DEM PROTOKOLL DER AUSSERORDENTLICHEN TAGUNG

Samstag, den 8. Oktober 1960, 14.30 Uhr,
Universität Zürich

Anwesend sind rund 180 Sekundarlehrer.
Vorsitz: Dr. Bienz.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten, der Genehmigung des Protokolls der letzten Jahresversammlung und einigen Mitteilungen wendet sich die Versammlung den Hauptgeschäften zu.

Besoldung der Oberstufenlehrer

Der Präsident gibt zuerst eine ausführliche Orientierung. Die Zielsetzung der Lohnpolitik darf nicht nur auf eine einzige Grundlage abgestützt werden. Ausser der Dauer der Ausbildung müssen auch ihre Art und ihre Prüfungsanforderungen und ferner die Berufsverpflichtung als Lehrer und Erzieher sowie die Relationen zu den andern Berufs- und Lehrergruppen berücksichtigt werden. Wenn man heute eine Lagebeurteilung zur Besoldungsfrage vornimmt, so ist zunächst festzustellen, dass die Sekundarlehrerschaft am Gelingen der Oberstufenrevision interessiert ist. Sie steht auch zu den Richtlinien von 1953, die aber lediglich als Bauplan aufgefasst werden dürfen. Nicht alles, was damals beabsichtigt war, ist auch realisiert worden. Der «Pädagogische Beobachter» hat 1953 ausdrücklich festgehalten, es seien keine die Stufenkonferenzen irgendwie bindende Beschlüsse gefasst worden. Zudem hat der Vorstand der SKZ im Dezember jenes Jahres dem Vorstand des ZKLV schriftlich mitgeteilt, dass bei reduzierter Ausbildung der Real- und Oberlehrer auch deren Besoldungen entsprechend festgesetzt werden müssten. Zwischen den heutigen Oberstufenlehrern und den Sekundarlehrern besteht Uneinigkeit darüber, ob die Pflichtstundenzahl bei der Besoldungsfrage zu berücksichtigen sei und zu wessen Gunsten sich die Möglichkeit zur Erteilung von fakultativen Fächern auswirken wird. Jedenfalls ist aber festzuhalten, dass die verschiedene Ansetzung der Pflichtstundenzahl für die Sekundarlehrer und die Reallehrer sich aus der unterschiedlichen Schulführung ergibt, dass ferner die Zahl von 28 Pflichtstunden sich nur bei besonders günstigen Verhältnissen verwirklichen lässt und dass die fakultativen Fächer an vielen Orten besser entschädigt werden sollten. Es ist bedauerlich, dass der Regierungsrat bei der letzten Besoldungsrevision trotz des Lehrermangels den Anträgen des Erziehungsrates nicht gefolgt ist. Vielleicht sollte die gesamte Lehrerschaft neue Lohnforderungen erheben. Man muss auch überprüfen, ob die Limitierung der Gemeindezulagen den Verhältnissen noch angemessen ist. Im Kantonsrat ist eine gewisse Müdigkeit festzustellen, sich mit Schulfragen von Grund auf zu befassen. Gelegentlich wird

mit Schlagwörtern Politik getrieben. Wir müssen deshalb unsere Interessen mit Vorsicht vertreten. Der Präsident gibt nun einen Ueberblick über die Verhandlungen, die seit ungefähr einem Jahr über die Besoldungsfrage geführt worden sind. Nachdem zunächst ein Vorstoss der Bezirkssektion Winterthur erfolgte, befasste sich die Präsidentenkonferenz zweimal mit der Besoldungsfrage. Im Rahmen des ZKLV sind sodann verschiedene Verhandlungen geführt worden. An der Konferenz, an welcher die Vertreter aller Stufen teilnahmen, bestand eine durchaus positive Stimmung für unsere Auffassung. Wegen der Relation zu den Mittelschullehrern hat die Sekundarlehrerschaft bisher immer Vorspanndienste bei den Lohnforderungen leisten können. Dies würde sich bei Gleichstellung mit Lehrergruppen, welche kein Universitätsstudium zu absolvieren haben, ändern. Der ZKLV-Vorstand schlug vor, eine Verlängerung der Sekundarlehrerausbildung anzustreben, um dadurch eine Erhöhung unserer Besoldung erreichen zu können. Wir müssen aber feststellen, dass entsprechende Bemühungen der SKZ seit 30 Jahren immer wieder gescheitert sind. Das Problem der Ausbildung darf im übrigen nicht von seinen sachlichen Grundlagen gelöst werden. Der Vorstand der SKZ hat sich auch direkt mit dem Vorstand der OSK auseinandergesetzt. Zu einem Aide-mémoire der Gegenseite haben wir mit Datum vom 29. Februar 1960 eine ausführliche Stellungnahme ausgearbeitet. Am 23. August 1960 hat eine gemeinsame Sitzung der beiden Vorstände stattgefunden, an der man sich leider nicht einigen konnte. Der Präsident hält abschliessend fest, dass unser Vorstand alles getan hat, um die Einheit der Lehrerschaft zu wahren. Aus sachlichen Gründen können wir eine besoldungsmässige Gleichstellung der Real- und Oberlehrer mit den Sekundarlehrern nicht annehmen, sind aber bereit, einer Besitzstandswahrung der heutigen Oberstufenlehrer zuzustimmen. Der Vorstand legt der Versammlung folgende Resolution vor, mit deren Annahme er ermächtigt würde, die darin enthaltenen Richtlinien selbstständig weiter zu vertreten.

An den Vorstand des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins.

Die ausserordentliche Tagung der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich vom 8. Oktober 1960 hat bezüglich der Besoldungen für die Lehrer aller Stufen folgende Beschlüsse gefasst:

Bei der Festsetzung der Grundbesoldungen für die Lehrer aller Stufen sollen – sowohl für das Verhältnis der Lehrer zu den Beamten als auch für die verschiedenen Lehrergruppen untereinander – folgende Grundsätze berücksichtigt werden:

1. Art und Dauer der Ausbildung.
2. Prüfungsanforderungen bei Abschluss der Ausbildung.
3. Verantwortung und Belastung.

4. Zwischen den benachbarten Berufs- und Lehrergruppen muss ein angemessenes Verhältnis bestehen.

Die Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich erwartet, dass der Vorstand des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins diese Richtlinien anerkennt und sie in einer Eingabe an die Behörden vertritt. Nur durch die Anerkennung dieser Grundsätze kann er auch in Zukunft die Lohnforderungen der ihm angehörenden Lehrergruppen wirksam verfechten.

H. U. Traber, Wädenswil, vertritt im Namen der Bezirkssektion Horgen die Auffassung, die Resolution des Vorstandes sei ehrlich, aber wirkungslos. Er vermisst die klare Forderung auf Differenzierung der Besoldungen von Sekundar- und Reallehrern und hält es für verfehlt, nochmals an den ZKLV-Vorstand zu appellieren. Er schlägt vor, die SKZ solle sich direkt an den Erziehungsrat wenden, und beantragt folgende Resolution:

1. Die ausserordentliche Sekundarlehrerkonferenz vom 8. Oktober 1960 fasst folgende Resolution:

«Die Sekundarlehrerschaft des Kantons Zürich erwartet, dass die Besoldung der Sekundarlehrer gegenüber der Besoldung der Reallehrer eine Differenzierung erfährt.»

2. Der Vorstand der Konferenz wird beauftragt, diese Resolution unter Angabe der bekannten Gründe an die Erziehungsdirektion weiterzuleiten.

3. Dieser Auftrag ist vor der nächsten ordentlichen Jahresversammlung zu erledigen.

Dr. M. Stiefel, Adliswil, unterstützt diesen Antrag. Er hält eine deutliche Stellungnahme unserer Konferenz für notwendig, nachdem die bisherigen Verhandlungen zu keinem Ziel geführt haben.

H. Fürst, Wald, findet, Vorstösse in eigener Sache seien unsympathisch. Man kann einer andern Lehrergruppe weder Bestrebungen für eine verbesserte Ausbildung noch solche für höhere Besoldung verwehren.

Wie *E. Wyrsch*, Nänikon, präzisiert, könnte eine Differenzierung auch dadurch erfolgen, dass die Reallehrer die gegenwärtige Besoldung der Sekundarlehrer, diese aber eine höhere erhalten würden. Er stellt ferner folgenden Zusatzantrag:

Sollte eine annehmbare Differenzierung zwischen den Besoldungen der Real- und Oberschullehrer einerseits und der Sekundarlehrer anderseits in der kommenden neuen Besoldungsverordnung nicht verwirklicht werden, so sind die über das Minimum der Pflichtstundenanzahl hinausgehenden Stunden – analog der Regelung bei den bisherigen Zürcher Versuchsklassenlehrern – separat zu entschädigen. Die Entschädigung soll pro wöchentliche Jahresstunde $\frac{1}{28}$ der Grundbesoldung betragen und vom Staat getragen werden.

Dieser Antrag wird später mit dem knappen Mehr von 67 gegen 65 Stimmen verworfen.

Die beiden Vorstandsmitglieder *G. Egli* und *Dr. Sommer* setzen sich für den Antrag des Vorstandes ein. *G. Egli* erklärt, dass der Weg, den die Sektion Horgen vorschlägt, auch erwogen worden ist. Das Instrument für die gewerkschaftlichen Forderungen der Volksschullehrerschaft ist jedoch der ZKLV. Wir präjudizieren und schwächen unsere Verhandlungsmöglichkeiten, wenn wir uns jetzt ausserhalb dieses Rahmens stellen. Die vier Richtlinien der Resolution sind deutlich genug. Der Antrag der Sektion Horgen sollte vorläufig in Reserve bleiben. *Dr. Sommer* unterstützt die in der Resolution ent-

haltenen Grundsätze. Der ZKLV-Vorstand wird diese nicht ablehnen können, da er sonst die Grundlage für die Lohnforderungen der Lehrerschaft verliert. Wenn die Bedeutung der wissenschaftlichen Ausbildung nicht anerkannt würde, müsste die Stellung der Sekundarlehrerschaft auf die Dauer Schaden nehmen.

Der Synodalpräsident, Prof. *Huber*, rät der Versammlung, keinen Vorstoss in den leeren Raum zu unternehmen, solange nicht eine Stellungnahme der Behörde vorliegt. Auch Dr. *V. Vögeli*, Zürich-Limmattal, fordert dazu auf, den Rahmen des ZKLV nicht zu sprengen. Es wäre jedoch möglich, die Resolution der Sektion Horgen an den ZKLV-Vorstand zu richten. *H. Küng*, Präsident des ZKLV, erklärt, dass sich der Kantonalvorstand weiterhin bemühen werde, eine Lösung zu finden. Er weist darauf hin, dass der Entscheid letzten Endes nicht bei der Lehrerschaft, sondern bei den Behörden liegt. Die Versammlung sollte einen Beschluss fassen, der erlaubt, weiterzuverhandeln.

Schliesslich wird Abbruch der Diskussion beschlossen und durch Abstimmung zunächst mit grosser Mehrheit entschieden, dass die *Stellungnahme der Konferenz an den Vorstand des ZKLV gerichtet* werden soll. Mit 114 gegen 25 Stimmen unterstützt die Versammlung sodann einen Antrag von *A. Schlumpf*, Dietikon, der verlangt, dass in der Resolution klar die *Forderung auf Differenzierung der Sekundarlehrer- und der Reallehrerbesoldungen* erhoben wird.

(In Ausführung dieses Beschlusses hat der Vorstand nach Rücksprache mit dem Antragsteller den Punkt 4 der «Grundsätze» wie folgt erweitert:

4. Zwischen den benachbarten Berufs- und Lehrergruppen muss ein angemessenes Verhältnis bestehen, wobei auch zwischen Sekundarlehrern und Reallehrern zu differenzieren ist.)

Die so bereinigte Resolution des Vorstandes wird hierauf mit offensichtlicher, grosser Mehrheit dem Antrag der Sektion Horgen vorgezogen und damit zum Beschluss erhoben.

Um 17.00 Uhr schliesst der Präsident die Gesamttagung, damit die Begutachtungen in zwei getrennten Versammlungen vorgenommen werden können. Er spricht im Namen der SKZ den Verfassern der Lehrmittel und den Mitgliedern der Begutachtungskommissionen den Dank für ihre Arbeit aus.

(Fortsetzung folgt.)

J. Siegfried

Europäisches Bewusstsein

Im Jahre 1848 kam es zur Bildung unseres Bundesstaates, weil einzelne Kantone, wirtschaftlich, politisch und militärisch zu klein geworden, nicht mehr in der Lage waren, ihre Aufgaben zu erfüllen. Heute geht in Europa eine ähnliche Entwicklung vor sich, die Wirtschaftsräume wachsen über die Landesgrenzen hinaus, ein Staat ist kaum mehr in der Lage, allein eine wirkliche Verteidigungsmacht aufzubauen. Auch im Gebiet der Atomforschung drängt sich eine Zusammenarbeit der verschiedenen Nationen auf. Die einzelnen europäischen Staaten, welche seit jeher durch ihre gemeinsame Kultur, die auf Christentum, Recht und persönlicher Freiheit basiert, geistig verbunden sind, wollen sich nun auch auf wirtschaftlicher, militärischer und politischer Ebene enger zusammenschliessen.

Wir demokratischen Schweizer aber sind skeptisch eingestellt gegenüber supranationalen Institutionen, weil wir befürchten, unsere Eigenart und Eigenständigkeit zu verlieren. Angesichts der Bedrohung durch den Kommunismus geht es jedoch in erster Linie darum, unsere wichtigsten Grundlagen, nämlich persönliche Freiheit und Christentum, zu bewahren, was uns nur zusammen mit den anderen europäischen Staaten gelingen kann. Gerade wir Lehrer stehen vor der wichtigen Aufgabe, in unseren Schülern diese Grundlagen zu vertiefen, kurz gesagt, das europäische Bewusstsein zu fördern.

In den kommenden Frühjahrsferien findet vom 19. bis 22. April in Zürich ein Kongress «Der europäische Lehrer» statt, wo darüber diskutiert wird, wie man in der Schule in den verschiedenen Fächergruppen europäisches Bewusstsein fördern könne. In einigen Vorträgen von prominenten europäischen Referenten werden die gemeinsamen europäischen Grundlagen erläutert und die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen dargelegt. Kollegen, die sich schon jetzt für diese interessante Veranstaltung interessieren und bereit sind, mitzuarbeiten, wenden sich bitte an Herrn H. R. Felder, Sekundarlehrer, Hirsmühle, Dielsdorf ZH.

A. Bohren, SL, Zürich

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

REGLEMENT BETREFFEND KLASSENLAGER

Die Erziehungsdirektion hat sich mit der Frage eines kantonalen Klassenlagerreglementes befasst und dem Kantonalen Lehrerverein einen entsprechenden Vorentwurf zur Vernehmlassung zugestellt.

An einer Sitzung mit den Vorständen der in Betracht kommenden Stufenorganisationen der Lehrerschaft besprach der Kantonavorstand den vorliegenden Entwurf, nachdem er das Reglement schon vorher eingehend durchberaten hatte.

An der genannten Besprechung ergab sich eine übereinstimmende Auffassung aller Beteiligten, welche im anschliessenden, zur Orientierung veröffentlichten Brief an die Erziehungsdirektion zum Ausdruck kommt.

Zürich, den 29. Oktober 1960

An die Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich

Betrifft: Vorentwurf der Erziehungsdirektion zum Reglement betr. Klassenlager vom 21. Juli 1960

Sehr geehrter Herr Regierungsrat,

Für die Zustellung des Vorentwurfs zu einem Klassenlagerreglement danken wir Ihnen bestens. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass uns die Möglichkeit zu einer Meinungsäußerung geboten wurde.

Zusammen mit den übrigen interessierten kantonalen Lehrerorganisationen sind wir zur Auffassung gelangt, dass sich ein kantonales Reglement über die Durchführung von Klassenlagern erübrige. Wir schlagen deshalb vor, die Gemeindeschulpflegen seien in Form eines Erziehungsratsbeschlusses auf die Möglichkeit zur Durchführung solcher Lager aufmerksam zu machen. Dieser Beschluss könnte sich unseres Erachtens auf die folgenden Hauptpunkte beschränken:

«Die Gemeindeschulpflegen können ihre Lehrer ermächtigen, einwöchige Klassenlager im Winter oder Sommer durchzuführen. Solche Klassenlager haben stufengemässen Unterrichtszielen zu dienen und werden nicht an die Ferien angerechnet. Die Teilnahme ist freiwillig.

Die Organisation der Klassenlager untersteht den Gemeindeschulpflegen.»

Wir hoffen gerne, dass Sie sich in dieser Frage unserem Standpunkt anschliessen können, und grüssen Sie mit vorzüglicher Hochachtung.

Für die Vorstände der Real-, Oberstufen- und Sekundarlehrerkonferenzen des Kts. Zürich und den Vorstand des Zürcher Kantonalen Lehrervereins

Der Präsident:
H. Küng

Der Aktuar:
H. Künzli

AUS DEN SITZUNGEN DES KANTONALVORSTANDES

25. Sitzung, 22. September 1960, Zürich

In Winterthur sind die Lehrerbesoldungen für männliche Lehrkräfte rückwirkend auf den 1. Juli auf das neue gesetzlich zulässige Maximum erhöht worden.

In der Stadt Zürich ist das Werkjahr auch für Mädchen eingeführt worden.

Der Regierungsrat von Basel-Stadt musste feststellen, dass Körperstrafen für Knaben in der Schule nicht völlig unentbehrlich sind.

Das Klassenlagerreglement wird zu Ende beraten. Die Stufenkonferenzen werden zur Behandlung der Angelegenheit auf den 26. Oktober zu einer Konferenz eingeladen, um eine gemeinsame Eingabe an die Erziehungsdirektion zu besprechen.

Der Kantonavorstand ist der Auffassung, dass an den Paragraphen 252–268 des geltenden Unterrichtsgesetzes (Besondere Bestimmungen über die Schulverhältnisse der Städte Zürich und Winterthur) im Hinblick auf das neue Volksschulgesetz keine Änderungen vorzunehmen sind.

26. Sitzung, 29. September 1960, Zürich

Der Entwurf zu einem Reglement betreffend Klassenlager wird nochmals durchberaten. Den Stufenkonferenzen wird neben dem bereinigten Entwurf auch ein Antrag unterbreitet, die Angelegenheit durch einen Beschluss des Erziehungsrates statt durch ein Reglement zu ordnen.

Der Präsident der Oberstufenkonferenz wird gebeten, sich zu dem von der Sekundarlehrerkonferenz über die gemeinsame Sitzung vom 23. August 1960 verfassten Protokoll zu äussern.

Verschiedene Personalverbände in der Stadt Zürich wehren sich gegen eine fünfprozentige lineare Besoldungserhöhung, wie sie dem Gemeinderat vom Stadtrat vorgeschlagen wurde. Sie fordern für die mittleren Beamtenkategorien einen zusätzlichen Anteil.

Den Presseleuten des ZKLV wird für ihre Tätigkeit anlässlich des Besuches der Lehrerschaft aus Baselland der beste Dank des Kantonavorstandes ausgesprochen.

Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1960

Adressen, siehe unter Verzeichnis. – Arbeitseinkommen (Steuerbelastung des ...), S. 49. – Aufruf betr. Lehrermangel, S. 63. – Ausbildung der Real- und Oberlehrer: (Begutachtung), S. 9. / (Gesetz), S. 61. – Auszug aus dem Jahresbericht der Finanzdirektion, S. 49.

Beamtenversicherungskasse: (Versicherung der Gemeindezulagen bei der ...), S. 18. / Aus dem Jahresbericht der Finanzdirektion, S. 49. – Begutachtungen: Verordnung über das Volksschulwesen, S. 9. / Promotionsbestimmungen, S. 9. / Ausbildung der Lehrer der Real- und Oberschule, S. 9. / Lehrplan der Real- und Oberschule, S. 26. / Lehrplan des Sonderkurses zur Ausbildung von Primarlehrern, S. 26. / Rechenbücher der 1. und 2. Klasse der Realschule, S. 59. – Besoldungsstatistik, S. 4. – Besoldungs- und Versicherungsrevision: Kantonale (1959), S. 18. / Stadt Zürich (1960), S. 63. – Bestätigungswahlen für Sekundarlehrer, S. 9, 17. – Berger, E.: Begutachtung von Vorlagen durch die Synode, S. 9. – Bohren, A.: Europäisches Bewusstsein, S. 66. – Bräm, A.: Begutachtung von Vorlagen durch die Synode, S. 26, 59.

Delegiertenversammlungen des ZKLV: Einladung zur o.... vom 25. 6. 60, S. 37. / Protokolle der a. o.... vom 14. 11. 59, S. 2; der o.... vom 25. 6. 60, S. 46. / Voranzeige zur o.... vom 25. 6. 60, S. 29.

Ehrismann, H.: Protokoll der o. Jahresversammlung der RLK vom 28. 11. 59, S. 5. / Aus den Vorstandssitzungen der RLK, S. 27. / Heimatkundliche Exkursion der RLK, S. 41. – Ehrung, verdiente, S. 29. – Elementarlehrerkonferenz: Protokoll der o. Jahresversammlung vom 9. 11. 60, S. 62. – Ernst, E.: Besoldungsstatistik, S. 4. / Jahresbericht, S. 29. / Aus den Vorstandssitzungen des ZKLV, S. 12, 16, 28, 32, 42, 48, 52, 55, 59, 64, 67. – Europäisches Bewusstsein, S. 66.

Finanzdirektion (Auszug aus dem Jahresbericht der ...), S. 49.

Gehring, K.: Besoldungsrevision in der Stadt Zürich (1960), S. 63. – Gemeindezulagen (Versicherung der ... bei der BVK), S. 18. – Gesetz über die Ausbildung von Lehrkräften der Real- und Oberschule (Volksabstimmung vom 4. 12. 60.), S. 61. – Giger, M.: Protokolle der a. o. Hauptversammlung der OSK vom 3. 10. 59, S. 4; der o.... vom 19. 3. 60, S. 39, 41; der a. o.... vom 2. 7. 60, S. 50, 54.

Inhaltsverzeichnis des Pädagogischen Beobachters 1960, S. 68. Jahresbericht 1959 des ZKLV, S. 12, 21, 29, 33, 37.

Kantonalvorstand des ZKLV: Bestätigungswahlen für Sekundarlehrer, S. 9, 17. / Einladung zur o. Delegiertenversammlung vom 25. 6. 60, S. (29), 37. / Lehrermangel (Aufruf), S. 63. / Reglement betr. Klassenlager, S. 67. / Aus den Sitzungen des ..., S. 12, 16, 28, 32, 42, 48, 52, 55, 59, 64, 67. / Steuererklärung 1960, S. 8. / Volksabstimmung vom 4. 12. 60 über das Gesetz über die Ausbildung von Lehrkräften der Real- und Oberschule, S. 61. / Vorstandsverzeichnis, S. 45. – Klassenlager (Reglement betr. ...), S. 67. – Küng, H.: Besoldungs- und Versicherungsrevision, S. 18. / Jahresbericht 1959 des ZKLV, S. 21, 33, 34, 37. / Steuerbelastung des Arbeitseinkommens, S. 49. / Verdiente Ehrung, S. 29. / Versicherung der Gemeindezulage der Lehrer bei der BVK, S. 18. – Künzli, H.: Jahresbericht 1959 des ZKLV, S. 21. / Korrektur und Präzisierung zur Präsidentenkonferenz des ZKLV vom 21. 9. 60, S. 63. / Steuererklärung 1960, S. 8. / Wegwahl (eines Beamten), S. 48.

Lampert, R.: Jahresbericht 1959 des ZKLV, S. 12. – Lehrermangel (Aufruf), S. 63. – Lehrpläne der Real- und Oberschule, des Sonderkurses zur Ausbildung von Primarlehrern (Begutachtungen), S. 26. – Lehrplan des Sonderkurses zur Ausbildung von Primarlehrern, S. 30.

Oberstufenkonferenz: Protokolle der a. o. Hauptversammlungen vom 3. 10. 59, S. 4; der o.... vom 19. 3. 60, S. 39, 41; der a. o.... vom 2. 7. 60, S. 50, 54.

Pädagogischer Beobachter: Erneuerung des Separatabonnements, S. 8. / Inhaltsverzeichnis des ... 1960, S. 68. – Präsidentenkonferenzen des ZKLV: Protokolle vom 5. 11. 59, S. 1; vom 8. 1. 60, S. 13; vom 10. 6. 60, S. 45; vom 21. 9. 60, S. 53 (korrigiertes Datum); Korrektur und Präzisierung zur ... vom 21. 9. 60, S. 63. – Promotionsbestimmungen des revidierten Volksschulgesetzes (Begutachtung), S. 9.

Reallehrerkonferenz: (Mittelstufenkonferenz) Heimatkundliche Exkursion, S. 41. / Protokoll der o. Jahresversammlung vom 28. 11. 59, S. 5. / Aus den Vorstandssitzungen, S. 27. – Real- und Oberschule: Ausbildung der Lehrer der ... (Begutachtung), S. 9; (Gesetz), S. 61. / Lehrplan der ... (Begutachtung), S. 26. – Rechenbücher der 1. und 2. Klassen der Realschule (Begutachtung), S. 59. – Rechnung 1959 des ZKLV, S. 24. – Redaktion des Pädagogischen Beobachters: Erneuerung des Separatabonnements, S. 8. / Inhaltsverzeichnis des Pädagogischen Beobachters, S. 68. – Reglement betr. Klassenlager, S. 67. – Revision der Besoldungen in der Stadt Zürich, S. 63.

Schaufelberger, Anna, Frau (Verdiente Ehrung), S. 29. – Schulsynode des Kantons Zürich: Begutachtung von Vorlagen: Verordnung über das Volksschulwesen, S. 9; Promotionsbestimmungen, S. 9; Ausbildung der Real- und Oberlehrer, S. 9; Lehrplan der Real- und Oberschule, S. 26; Lehrplan des Sonderkurses zur Ausbildung von Primarlehrern, S. 26; Rechenbücher für die 1. und 2. Klasse der Realschule, S. 59. / Aus den Verhandlungen der Prosynode vom 24. 8. 60, S. 58. / Bericht über die 127. Versammlung der ... vom 19. 9. 60, S. 58. – Sekundarlehrer-Bestätigungswahlen, S. 9, 17. – Sekundarlehrerkonferenz: Protokolle der Jahresversammlung vom 21. 11. 59, S. 10, 14; der Präsidentenkonferenzen vom 30. 1. und 27. 2. 60, S. 57; der a. o. Tagung vom 8. 10. 60, S. 65. / Aus den Vorstandssitzungen, S. 7, 51, 57, 61. – Seyfert, W.: Jahresbericht 1959 des ZKLV, S. 29, 37. / Rechnung 1959 des ZKLV, S. 24. / Vorschlag 1960 des ZKLV, S. 30. – Siegfried, J.: Protokolle der Präsidentenkonferenzen der SKZ vom 30. 1. 60 und 27. 2. 60, S. 57; der a. o. Tagung der SKZ vom 8. 10. 60, S. 65. / Aus den Vorstandssitzungen der SKZ, S. 51, 57, 61. – Steuerbelastung des Arbeitseinkommens, S. 49. – Steuererklärung 1960, S. 8. – Suter, M., Jahresbericht 1959 des ZKLV, S. 33. / Lehrplan des Sonderkurses zur Ausbildung von Primarlehrern, S. 30.

Verdiente Ehrung, S. 29. – Verordnung über das Volksschulwesen (Begutachtung), S. 9. – Versicherung der Gemeindezulagen der Lehrer bei der BVK, S. 18. – Versicherungs- und Besoldungsrevision (1959, Stadt Zürich), S. 63; (Kanton, 1960), S. 18. – Verzeichnis des Vorstandes des ZKLV, S. 45. – Volksabstimmung über die Ausbildung der Lehrer der Real- und Oberschule vom 4. 12. 60, S. 61. – Vollenweider, E.: Protokoll der o. Jahresversammlung der ELK vom 9. 11. 60, S. 62. – Vorschlag 1960 des ZKLV, S. 30.

Wahlen: Bestätigungswahl der Sekundarlehrer 1960, S. 9, 17. – Weber, W.: Protokoll der Jahresversammlung der SKZ vom 21. 11. 59, S. 10, 14. / Aus den Vorstandssitzungen der SKZ, S. 7. – Wegwahl (eines Beamten), S. 48. – Wynistorf, A.: Protokolle der a. o. Delegiertenversammlung des ZKLV vom 14. 11. 59, S. 2; der o.... vom 25. 6. 60, S. 46. / Protokolle der Präsidentenkonferenzen des ZKLV vom 5. 11. 59, S. 1; vom 8. 1. 60, S. 13; vom 10. 6. 60, S. 45; vom 21. 9. 60 (korrigiertes Datum), S. 53.

Zürcher Kantonaler Lehrerverein: Einladung zur o. Delegiertenversammlung vom 25. 6. 60, S. (29), 37. / Protokolle der a. o. Delegiertenversammlung vom 14. 11. 59, S. 2; der o.... vom 25. 6. 60, S. 46. / Protokolle der Präsidentenkonferenzen vom 5. 11. 59, S. 1; vom 8. 1. 60, S. 13; vom 10. 6. 60, S. 45; vom 21. 9. 60 (korrigiertes Datum), S. 53. / Aus den Vorstandssitzungen, S. 12, 16, 28, 32, 42, 48, 52, 55, 59, 64, 67. / Jahresbericht 1959, S. 12, 21, 29, 33, 37. / Rechnung 1959, S. 24. / Vorschlag 1960, S. 30. / Verzeichnis des Kantonalvorstandes, S. 45.

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

DEZEMBER 1960

26. JAHRGANG NUMMER 7

Gute Jugendbücher 1960

Zusammenstellung der von der Jugendschriftenkommission des SLV im Jahre 1960 geprüften und empfohlenen Bücher

VORSCHULALTER

Jäggi Beat: Wienachtszyt – schöni Zyt, Francke
Keller Ruth: Sunnechrättli, Rex
Ruck-Pauquèt Gina und Richter Marianne: Der kleine Igel, Herder

VOM 7. JAHRE AN

Borg Inga: Parrak – das weisse Rentier, Rascher
Bradt Carl: Kleiner Mann in grosser Stadt, Schaffstein
Caspar Franz: Fridolin, Sauerländer
Colbjønsen Roar: Brittas erste Reise, Boje
Das grosse Buch für unsere Kleinen, Ueberreuter
De Leeuw Adele: Susi aus der Truhe, Ueberreuter
Faber-du Faur Irmgard v.: Liebe Welt, Sauerländer
Ferra-Mikura Vera und Weidner Fritz: Deine Karoline, Jugend und Volk
Fribourg M. G.: Tsching-Ting und die Enten, Rotapfel
Heuck Sigrid: Das Mondkuhparadies, Atlantis
Jaap ter Haar: Abenteuer mit Schnabelchen, Loewes
Kirsch Walter Paul: Tscheamp, der Spatz, Jugend und Volk
Künemund Lottelise und Lück Conradine: Abends bei den Singerlein, Thienemanns
Laan Dick: Pünkelchens Abenteuer, Herold
Lindgren Astrid: Polly hilft der Grossmutter, Oetinger
Lindgren Astrid/Leif Krantz: Die Kinder im Dschungel, Oetinger
Spang Günter: Kleiner König – ganz gross, Ueberreuter

VOM 10. JAHRE AN

Adam Hans: Stefan und seine Brüder, Orell Füssli
Aebersold Maria: Vom Himmel, vom Meer, von Irgendwo, Benziger
Ack Gerhard: Sagen der verlorenen Heimat, Ueberreuter
Baudouy Michel-Aimé: Der Herr der Felsenhöhe, Herder
Bechtle Wolfgang: Meine Freundin Gingang, Kosmos
Berg Leila: Der geheimnisvolle Schuhkarton, Ueberreuter
Berlitsch-Mazuranitsch Ivana: Die verschwundenen Stiefel, Ensslin & Laiblin
Denys Jean: Sieger im roten Staub, Sebaldus
Fossum Gunvor: In Kukeberg geschieht etwas, Sauerländer
Garnett Eve: Familie Ruggels wird bekannt, Rascher.
Garnett Eve: Die Katze Freitag ... und andere Geschichten, Rascher
Gebhardt Herta von: Sechs Kinder und der Mickdermack, Schaffstein
Giovanni aus Sperlonga (Kinder anderer Länder), Benziger
Jong Meindert de: Grosser Hund und kleine Henne, Schaffstein
Kalnay Francis: Pedro und der Steppenhengst, Boje
Koenig Lilli: Timba, Jugend und Volk
Lagerlöf Selma: Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson, Schaffstein
Lindgren Astrid: Die Kinder aus der Krachmacherstrasse, Oetinger
Meyers Kinder-Weltatlas, Bibliographisches Institut
Modena Maria: Der goldene Fisch, Sauerländer
Nesbit Edith: Die Eisenbahnkinder, Steinberg
Peterson Hans: Matthias hat seinen grossen Tag, Oetinger
Schranz Hans: Bei uns ist wieder was los, Gundert

Schroeder Amund: Marit «Vogelmutter», Schaffstein
Williams Ursula: Balthasar und die neun Leben des Schiffskaters, Benziger
Wisser Ernst: Dummhannes, Wewel
Wollmann Rudolf: Werkbuch für Jungen, Maier
Zoller Jörg: Der verbotene See, Rex

VOM 13. JAHRE AN

Alexander Herbert: Jung Buffalo Bill, Schweizer Jugend
Bartos-Höppner B.: Kosaken gegen Kutsschum-Khan, Thienemann
Bechtler Wolfgang: Knitz, Franckh'sche Verlagshandlung
Biermer Lily: Das verlorene Taschentuch, Benziger
Bourliaguet L.: Der blaue Strahl, Boje
Breitenbach Alfons: Indienflieger mit achtzehn Jahren, Benziger
Bruckner Karl: Die Wildspur, Benziger (Taschenbuch)
Bruckner Karl: Die Wildspur, Boje
Brunner Fritz: Aufruhr in Brusada, Sauerländer
Brunnthalter Alois: In Polareis und Höllenglut, Jugend und Volk
Bühler Walter: Kennst du mich? Unsere Vögel, Sauerländer
Chipperfield Joseph: Kasso, Ueberreuter
Dickens Charles: Der Raritätenladen, Ueberreuter
Diessel Hildegard: German Girl in England, Franckh'sche Verlagshandlung
Dietrich Fred: Verbrecher haben keine Chance, Franckh'sche Verlagshandlung
Disney Walt: Davy Crockett, Blüchert
Dixon Rex: Pocomoto als Meldereiter, Gutenberg
Dohm Werner: Wir jagten die Stachelrochen, Ensslin & Laiblin
Durch die weite Welt, Franckh'sche Verlagshandlung
Edskog Ebba: Johnssons Greta, Reinhardt
Fastholm Jørgen: Mousa, unser Shetlandpony, Franckh'sche Verlagshandlung
Fleuron Svend: Reineke Rau, Schaffstein
Frei-Braito Paul: Rund um Tiere in Zirkus und Zoo, Sauerländer
Frère Maud: Mir gehört Lamarott, Paulus
Gilmann Butters Dorothy: Schicksal im Schatten, Boje
Goudge Elizabeth: Das Tal der Lieder, Steinberg
Grindler Karl-Heinz: Meyer treibt Sport, Franckh'sche Verlagshandlung
Halacy Don: Sterne als Kompass, Ueberreuter
Harder Ben: Grünes Gold am Majamu, Ensslin & Laiblin
Harry Robert R.: Der Haijäger von Oahu, Ueberreuter
Hearting Ernie: Einsamer Wolf, Waldstatt
Hinderks-Kutscher Rotraut: Unsterblicher Wolfgang Amadeus Mozart, Franckh'sche Verlagshandlung
Hochheimer Albert: Panne bei Fort Flatters, Benziger
Houben H.: Der Ruf des Nordens, Benziger
Hutterer Franz: Die grosse Fahrt des Richard Hook, Schaffstein
Jegerlehner Johannes: Walliser Sagen, Feuz
Jong Meindert de: Tien Pao, ein Chinesenjunge, Schaffstein
Jong Meindert de: Das Rad auf der Schule, Schaffstein
Kitzinger Hans: Im Reiche des gemähnten Löwen, Schweizer Jugend
Knobloch Hilda: Eva Violetta, Hoch
Koke Otto: Gut Freund mit allen Tieren, Ensslin & Laiblin
Kranz Herbert: Der alte Fritz, Franckh'sche Verlagshandlung
Lewellen J. und Shapiro I.: Das grosse bunte Buch vom Fliegen, Maier
Lindgren Astrid: Rasmus und der Landstreicher, Oetinger

Mager Hans Wolfgang: *Don Rolando*, Waldstatt
 Melchers Ursula: *Ich sehe einen Weg*, Schaffstein
 Nast Colett: *Die Lawine von Folvent*, Sauerländer
 Pain Nesta: *Kleine grosse Welt*, Benziger
 Peyrouen de Ladebat Monique: *Flug nach Réunion*, Ueberreuter
 Pirow Oswald: *Schangani*, Müller
 Planner-Petelin Rose: *Der seltsame Nachbar*, Schaffstein
 Praetorius Johanna: *Das Rätselbuch*, Pfeiffer
 Radau Hanns: *Notlandung im Urwald*, Hoch
 Radau Hanns: *Grosser Jäger Little Fox*, Gutenberg
 Radau Hanns: *Grosser Jäger Little Fox* (Triotaschenbuch), Sauerländer
 Rauzier-Fontayne Lucie: *Brigitte's schönster Sommer*, Ueberreuter
 Rommel Willi: *Der Schreiner im Hause*, Orell Füssli
 Rutgens van der Looff-Basenau An: *Der Staudamm von Saint-Sylvestre*, Oetinger
 Saint-Marcoux Jeane: *Der sanfte Teufel*, Boje
 Schaudinn Elisabeth: *Die Hagenbuben und der Unbekannte*, Orell Füssli
 Schittenhelm Rosmarie: *Flinke Nadeln*, Franckh'sche Verlagshandlung
 Schott Otto: *Zeichnen, schneiden, drucken*, Schweizer Jugend
 Schmidt H. v.: *Die ganze Welt im Einmachglas*, Franckh'sche Verlagshandlung
 Seton Ernest Thompson: *Die schönsten Tiergeschichten*, Franckh'sche Verlagshandlung
 Soe Robert C. du: *Drei ohne Furcht*, Sebaldus
 Sponsel Heinz: *Die Spur von 100 000 Jahren*, Gutenberg
 Stephenson Carl: *Marabunta*, Benziger
 Trece Henry: *Der Kinderkreuzzug*, Räber
 Verne Jules: *Herr über die Welt*, Ehrenwirth
 Viera Josef S.: *Afrika ruft, ein Herz für wilde Tiere*, Waldstatt
 Viksten Albert: *Eisbär Steuerbord*, Benziger
 Vries Leonard de: *Das grosse Experimentierbuch für jung und alt*, Franckh'sche Verlagshandlung
 Wetter Ernst: *Pilot und Hostess*, Schweizer Jugend
 Winter Rosmarie: *Die Zeitungsjungen von Rio*, Ehrenwirth
 Wittig Max: *Der himmelblaue Boy*, Ueberreuter
 Wustmann Erich: *Arapu, Ensslin & Laiblin*

VOM 16. JAHRE AN

Aurich Fred: *Die Welt der grossen Stadt*, Thienemann
 Beke Karl: *Raketen und Erdsatelliten*, Benziger
 Benary-Isbert Margot: *Mädchen für alles*, Benziger
 Chow Chung-Cheng: *Zehn Jahre des Glücks*, Sauerländer
 Duchemin Michael: *Neun Mädchen und Michael*, Benziger
 Eismann Peter: *Mario*, Waldstatt
 Faulkner William: *Der Bär*, Sauerländer
 Fenton Edward: *Die goldenen Türen*, Herder
 Fritz Alfred: *Start in die dritte Dimension*, Herold
 Häusermann Gertrud: *Simone*, Sauerländer
 Herders kleines Bildungsbuch, Herder
 Klose-Greger Hanna: *Lard, der Etrusker*, Prisma
 Knobel Bruno: *Jazzfibbel*, Schweizer Jugend
 Lang Othmar Franz: *Siebzehn unter einem Dach*, Pfeiffer
 Lundkvist Anna-Lisa: *Du und ich*, Sauerländer
 Malik Rudolf: *Führer durchs Taschenbuch*, Pfeiffer
 Pachtner Fritz: *Energie durch Dampf*, Franckh'sche Verlagshandlung
 Röthlisberger Peter W.: *Bergbahnen der Schweiz*, Obersee
 Schaumann Ruth: *Akazienblüte und drei weitere Erzählungen*, Loewes
 Schittenhelm Rosmarie: *Mama und ich*, Franckh'sche Verlagshandlung
 Setälä Annikki: *Irja tauscht Rentiere*, Gutenberg
 Spitzler Marianne: *Mariza*, Waldstatt
 Stoltz Mary: *Liebe hat Zeit*, Franckh'sche Verlagshandlung
 Thomas J.: *Der Rebell der Wüste*, Benziger
 Witte Marlène Ingrid: *Caterina in der Kutsche*, Franckh'sche Verlagshandlung

Wethkam Cili: *Junge Wege kreuzen sich*, Herold
 Geissler Horst Wolfram: *Schlafittchen*, Ehrenwirth

VORSCHULALTER

Jäggi Beat: *Wiehnachtszyt – schöni Zyt*. Francke-Verlag, Bern. 1958. 48 S. Kart. Fr. 2.60.

Die kleinen Gedichte und Sprüche handeln von St. Niklaus und vom Christkind, von altbekannten Themen also. Und dennoch sprechen sie uns an wegen ihrer Einfachheit und Natürlichkeit. Einige von ihnen weisen zudem eine ganz persönliche Note auf. Das kleine, anspruchslose Büchlein wird Eltern und Lehrerinnen sicher gute Dienste leisten.

A. R.

VOM 7. JAHRE AN

Fribourg Marjorie G.: *Tsching-Ting und die Enten*. Rotapfel-Verlag, Zürich. 1960. 42 S. Halbl. Fr. 7.50.

Der kleine Chinesenbube Tsching-Ting auf Formosa möchte am liebsten Enten hüten, muss aber lauter Arbeiten verrichten, die ihm keinen Spass bereiten. Da gelingt es ihm, einen Habicht, der es auf junge Enten abgesehen hat, zu vertreiben. Und nun wird er von seinem Vater gross genug befunden, selber auch Enten zu hüten. Die amerikanische Autorin erzählt diese reizende Geschichte echt kindertümlich, und Arthur Marokvia hat dazu entzückende Bilder gezeichnet. Sehr empfohlen.

F. W.

Borg Inga: *Parrak – das weisse Rentier*. Rascher-Verlag, Zürich. 1960. 32 S. Halbl. Fr. 7.90.

Die Kinder vernehmen hier in Wort und Bild, was ein weisses Rentier in den ersten Jahren seines Daseins erlebt. Es sind Erlebnisse, wie sie wohl jedem Rentier begegnen können. Die Autorin erzählt sie für kleine Leser nur fast zu sachlich. Dafür sind die Bilder sehr lebendig und geben einen anschaulichen Begriff jener Welt, wo Lappen und Rentiere friedlich beisammen wohnen.

Empfohlen.

F. W.

Lindgren Astrid/Leif Krantz: *Die Kinder im Dschungel*. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1960. 40 S. Kart.

Das ist nun wirklich ein köstlicher Spass. Drei Kinder unternehmen an einem langweiligen Regentag daheim in ihrem Kinderzimmer eine Reise nach Indien. Kobold Ture sorgt dafür, dass sie dort Abenteuer erleben, wie sie nur die kindliche Phantasie ausmalen kann. Die Abenteuer werden denn auch im eigentlichen Sinne des Wortes ausgemalt. Ulf Löfgren zeigt uns, wie die Kinder unter Anleitung des kleinen Koboldes das machen, und Astrid Lindgren steht daneben und erzählt alles so launig, dass man glaubt, sie lachen zu hören. Ein warmes, herzliches, ansteckendes Lachen.

Sehr empfohlen.

F. W.

VOM 13. JAHRE AN

Brunner Fritz: *Aufruhr in Brusada*. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 1960. 208 S. Leinen. Fr. 9.80.

Ein Bergbauernbub im oberen Tessin möchte gerne die neuerrichtete Kreisoberschule im Tale besuchen. Es hängt aber davon ab, ob die Gemeinde sich finanziell an der Schule beteilige. Um einen diesbezüglichen Gemeindeversammlungsentscheid günstig zu beeinflussen, entwendet der Junge ein altes Dokument, das hinderlich wäre. Weil aber ein Unschuldiger dieses Diebstahls wegen verhaftet wird, gesteht er sein Unrecht ein und wird zur Strafe vom Vater zu Verwandten ins Medelsertal geschickt. Von Heimweh getrieben, kehrt er unter Lebensgefahr in sein Heimatdorf zurück, das, von Lawinen bedroht, geräumt werden musste, um zu helfen. Dort erkennt man seine Tüchtigkeit und Heimatliebe, und sein Herzenswunsch wird erfüllt.

Das neue Buch Fritz Brunners ist ein grosser Wurf. Es bietet nicht nur Einblicke in das Seelenleben eines aufgeweckten, unverdorbenen Landbuben, der durch einen unbedachten Streich in seelische Bedrängnis gerät, zeigt den guten Einfluss eines verständnisvollen Lehrers, sondern zeichnet ein lebendiges Bild einer kleinen Dorfgemeinschaft in ihren Licht- und Schattenseiten – es ist ein Stück Heimat,

mit dem Herzen erfasst und spannend dargestellt. Mag die einfache Fabel vielleicht ersonnen sein, was tut's? Die Landschaft ist erlebt, die Menschen sind der Wirklichkeit abgelauscht, psychologisch fein erfasst und differenziert gestaltet. Ergreifend ist vor allem die Gestalt des jungen Handlungsträgers, dessen Ringen um ein geistiges Ziel, seine Hilfsbereitschaft und Heimatverbundenheit sofort die Teilnahme jeden Lesers gewinnen. Die Probleme: Kampf gegen Landflucht und Naturschutz, sind vollständig in Handlung aufgelöst, und das Ganze ist von einem feinen Stimmungsgehalt umwoben, den die guten Zeichnungen von Klaus Brunner noch hervorheben. «Aufruhr in Brusada» ist kein gewöhnliches Jugendbuch, sondern ein warmherziges Bekenntnis zum Glauben an das Gute in der Jugend und darüber hinaus ein packendes dichterisches Werk.

Man kann es nur sehr empfehlen.

E. Wr.

Edskog Ebba: Johnssons Greta. Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel. 1960. 242 S. Leinen. Fr. 9.80.

Die schwedische Autorin der beliebten Karin-Bücher erzählt uns hier von einem zwölfjährigen Mädchen, dem, weil es so schön singen kann, alles oder doch fast alles nach Wunsch gerät. Erst gegen den Schluss hin versucht es, in seiner Ehre gekränkt, auf eigenen Füssen zu stehen, kehrt aber bald wieder dorthin zurück, wo es behaglicher ist. Einige Kapitel sind recht geschickt gestaltet. Hingegen fehlt es da und dort am psychologischen Fundament. Die ganze Geschichte ist überdies sehr in die Länge gezogen und unständlich erzählt. Von den sprachlichen Mängeln sind einige wohl auch der Uebersetzung zuzuschreiben. Die Zeichnungen von Verena Mauch sagen wenig aus. Nicht allzu kritisch eingestellte Leser dürften an dem Buch Gefallen finden. Wenn es auch nicht begeistert, so kann es wenigstens unterhalten.

Empfohlen.

F. W.

Treece Henry: Der Kinderkreuzzug. Räber-Verlag, Luzern. 1960. 192 S. Leinen.

Ganz unbegreiflich scheint uns, dass Kinderscharen im Zeitalter der Kreuzzüge durch die Lande zogen und lange vor ihrem unsinnigen Ziel zugrunde gingen. Am Schicksal der beiden Kinder, Alice und Gottfried, zeigt sich die zu allen Zeiten unheimliche und dämonisch wirkende Mischung von Fanatismus und Mystizismus. In Verbindung damit steigert sich der den Jugendlichen immanente Trieb zum gemeinschaftlichen Erleben und gemeinschaftlichen Ausbrechen aus der gegebenen Form zur Ekstase. Aber immer wieder zerfächert sich das Geschehen in die vielen Schicksale der vielen Einzelnen. Eindrücklich sind die Gestalten und farbig das vielfältige Leben geschildert; unbesehen um damaliges West oder Ost wirkt Gemeinheit oder Menschlichkeit durch den Einzelnen.

Sorgfältig übersetzt aus dem Englischen von Elisabeth Stadtler und mit gepflegten Zeichnungen versehen von Christine Price.

Sehr empfohlen.

F. H.

Krüss James: Die glücklichen Inseln hinter dem Winde. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1959. 144 S. Karton.

Ein jugoslawischer Kapitän erzählt dem Verfasser in fünf Abenden, wie sein Schiff in der Adria auf der Heimfahrt dem Steuer nicht mehr gehorchte und eine schwimmende Inselgruppe anfuhr, wo er und die Besatzung seltsame Begebenheiten erlebten. Menschen wohnen zwar auf diesen Eilanden, werden aber von Pflanzen und Tieren regiert, welche unter sich ein friedliches Dasein führen. Nichts scheint in dieser Traumwelt unmöglich zu sein. Pflanzen werden in höhern Schulen gebildet, Tiere wissen Bescheid über Kunst und Literatur und verrichten Arbeiten, welche ihnen sonst nicht zukommen, ja sogar der Sonnenschein wird gefangen und in gefrorenen Blöcken konserviert.

Schon im Vorwort zur Geschichte weist der Verfasser darauf hin, dass er sich damit vielleicht an Kinder und Erwachsene wende, und diese Einstellung bestimmt dann auch das Wesen dieses utopischen Märchens. In der Erfahrung lässt er der Phantasie ungehemmt die Zügel schiessen; stoff-

lich aber schafft er Beziehungen, welche Kindern vollkommen unverständlich bleiben, auch wenn ihnen das Begriffliche erklärt würde. Was sollen Kinder damit anfangen, wenn Affen sich über die Malerei von Dürer und Brueghel oder über chinesische Dichter unterhalten, oder wenn Sentenzen angeführt sind wie «Architektur ist gefrorene Musik» und gesprochen wird von «einem Divertimento für zwölfstufige Hühnerleiter»? Liesse man aber diese Kombinationen, welche vielleicht in einer Persiflage angebracht wären, aber in vorliegendem Falle Voraussetzung und Mass nicht kennen, gelten, würde man an den letzten vier Kapiteln, welche in Geschwätz auslaufen, erkennen, dass selbst dem Verfasser vor Schluss der Faden ausgegangen ist.

E. Wr.

Seton Ernest Thompson: Die schönsten Tiergeschichten. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1960. 236 S. Leinen. DM 9.80.

Die Tiergeschichten von Thompson Seton brauchen gewiss keine Empfehlung; sie sollen aber bei Anlass einer neuen Ausgabe wieder in Erinnerung gerufen werden. Der Kosmos-Verlag hat ihnen ein solides, sorgfältig ausgestattetes Gewand gegeben, verziert mit den köstlichen Randskizzen des Verfassers. Neun Tiergeschichten bringen uns erneut zum Bewusstsein, dass Thompson Seton, der amerikanische Maler und Naturforscher, der unerreichte Meister der Tierschilderung geblieben ist. Unermüdliche Beobachtung, gewandte Schilderung, reiches Wissen und ein warmes Herz für alles Lebendige in der Natur vereinigen sich in Seton. Die vorliegenden Geschichten vom Bär, vom Wildschwein, vom Waschbär, von der Präriewölfin, dem wilden Pferd, dem Gunder-Widder, dem Sperlingsmännchen und dem Riesenbär werden Erwachsene und Jugendliche gleichermaßen interessieren und erfreuen. Sie seien wiederum warm empfohlen.

M. B.

VOM 16. JAHRE AN

Gertrud Häusermann: Simone. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. 1960. 209 S. Leinen. Fr. 8.80.

Das junge Leben der Seminaristin Simone verläuft geradlinig und unbeschattet bis zu dem Tage, da ihr ungewollt ein von ihrer Mutter geschriebener, geheimnis schwerer Brief in die Hand gerät. Simones Ahnung vom Geheimnis, das ihre Eltern jahrelang streng gehütet haben, verdichtet sich zur Gewissheit: Sie ist ein Adoptivkind. Die Tochter erfährt Näheres über ihre richtige Mutter; allmählich formt sich in Simone ein deutliches Bild dieser aussergewöhnlichen Frau. Simone, zwischen leiblicher Mutter und Adoptiveltern zunehmend schmerzhafter in die Enge getrieben, erlebt nun all die Erschütterungen dieses sich tragisch auswirkenden Verhältnisses. Es kommt zu einer sonderbaren Begegnung zwischen Mutter und Tochter. Simone kann das Schicksalhafte dieser Begegnung und die natürlichen Ansprüche ihrer Mutter nicht verstehen. Erst ein von der verzichtenden und wieder abreisenden Mutter zurückgelassener Brief bringt Simone zur richtigen Einstellung gegenüber Mutter und Adoptiveltern. – Gertrud Häusermann hat sich in ihrem neuen Buche keine leichte Aufgabe gestellt. Mit einem ausserordentlichen Mass an Feingefühl und künstlerischem Geschmack werden im vorliegenden Buche selbst heikelste Probleme nicht nur angedeutet, sondern psychologisch richtig behandelt und mit bemerkenswerter Gestaltungskraft bewältigt. Im Ablauf dieser auch sprachlich reifen, weitgehend aus innerer Spannung lebenden Erzählung erstehen einige markante Gestalten, die das Buch für jugendliche und erwachsene Leser zur erhebenden, menschlich bedeutsamen Hilfe werden lassen. «Ende des ersten Buches» heisst es am Schluss dieser packenden, schön gerundeten Erzählung; wir freuen uns auf ihre Fortsetzung, die vermutlich den in der Bretagne lebenden, vorläufig wohl bewusst im Dunkeln belassenen Vater der Tochter Simone ins hellere Licht rücken wird. Wir wünschen Gertrud Häusermann für die Gestaltung des zweiten Teils der Erzählung ebenso gutes Gelingen.

Sehr empfohlen.

H. A.

Chow Chung-Cheng: Zehn Jahre des Glücks. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 1960. 180 S. Leinen.

Zehn Jahre des Glück sagte der Wahrsager der kleinen Sampan voraus, als sie China verliess, um nach Frankreich zu fahren. Waren es wirklich zehn Jahre des Glücks? Frau Chow erzählt uns hier mit leiser Trauer in der Stimme, was sie in dieser Zeit als freie Studentin, als Gattin und Mutter, als «weggeschüttetes Wasser» alles erlebte. Es ist ein ergreifendes Buch. Was die Autorin erzählt, ist wahr, und die Art, wie sie es erzählt, röhrt un widerstehlich ans Herz. Aus jeder Zeile spürt man den Herzschlag einer Frau, die sich tapfer mit dem Leben auseinandersetzt. Sie spielt die eigenartigen Melodien ihrer Muttersprache auch auf dem Instrument der deutschen Sprache überraschend gut. Die zehn röhrend einfachen Holzschnitte aus eigener Hand fügen sich harmonisch ein. Wie schon «Klein Sampan», Frau Chows erstes Buch, verspricht auch diese Fortsetzung beglückende Stunden der Erbauung.

Sehr empfohlen.

F. W.

Velsen-Quast Margreet: Meine Mutter ist berühmt. Roman für junge Mädchen. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. 1960. 224 S. Leinen.

Die Mutter, eine junge Witfrau, ist eine berühmte Schauspielerin, die Tochter, das einzige Kind, viel allein. Diese besucht das Gymnasium, gilt hier als intelligent, brav und reizlos. Aus dieser Situation ergeben sich Schwierigkeiten mannigfacher Art. Der «Roman für junge Mädchen» arbeitet mit bekannten Mitteln, um seine jungen Leserinnen zu fesseln: Liebe zu einem neuen Klassenkameraden, der mit äusserer und innerer Stattlichkeit begabt ist und stets mit «blauen spöttischen Augen» unsere Heldin betrachtet; eine Nebenbuhlerin, Theaterproben, eine egoistische Mutter, Eisenbahnunglück und Happy-End. Wir können der Geschichte nichts Böses vorwerfen; sie plätschert harmlos wie ein seichtes Wässerlein dahin, ohne mitreissenden Schwung, ohne Tiefen und Untiefen wie ein Bergbach, freilich auch ohne seine Klarheit und Frische. Doch ist der Aufbau gut, die Handlung gradlinig, und die einzelnen Personen sind im allgemeinen überzeugend gezeichnet.

Bedingt empfohlen.

M. B.

Horst Wolfram Geissler: Schlafittchen. Ehrenwirth-Verlag, München. 1959. 180 S. Leinen.

Wenn ein Dichter vom Range eines Horst Wolfram Geissler («Der liebe Augustin!») ein Jugendbuch schreibt, dann nimmt man dieses Buch mit besonders hoch gesetzten Erwartungen zur Hand. Es sei vorweggenommen: Geissler ist mit diesem «Roman für junge Mädchen» ein Wurf gelungen, der uneingeschränktes Lob verdient. Schlafittchen – welch köstlicher Einfall schon dieser Name und seine Erklärung! – ist eine mit aussergewöhnlichem Feingefühl und wahrhaft dichterischer Kraft gestaltete Jungmädchenfigur. Das Mädchen, im Aeusseren ganz unserer Zeit verhaftet, packt die sich ihm stellenden Probleme mit klarem Blick und ungebrochenem Mut an, lebt aber doch in mädchenhaft-natürlicher Weise ganz aus seinem starken Gefühl heraus. Gerade in der eigenartigen Mischung der sich nur scheinbar widersprechenden Charaktereigenschaften des Mädchens liegt der besondere Reiz und Charme dieser meisterhaft gezeichneten Figur. Die übrigen Gestalten in Schlafittchens Lebenskreis – eine fünfköpfige Arztfamilie, ein älterer Schauspieler und eine ehemalige Tänzerin – bilden eine Gemeinschaft, in der Schlafittchen, das einzige Kind geschiedener Ehegatten, aufblüht und sich zu einem prächtigen jungen Menschen entwickelt. Das vorwiegend aus innerer Spannung lebende Geschehen dieser Erzählung ist von der Heiterkeit und Lauterkeit schöner mitmenschlicher Beziehungen durchwärmst. Ueber dem ernsten Grundton dieser zur Besinnlichkeit und zum Nachdenken anregenden Geschichte klingen da und

dort die behutsam gesetzten Obertöne des ironisch schmunzelnden erwachsenen Gestalters und Betrachters der Dinge. Mit einem Wort: Ein in allen Belangen verantwortungsbewusst und mit künstlerischem Geschmack geschriebenes Jungmädchenbuch, das nirgends angestrengt wirkt und – muss das überhaupt noch gesagt werden? – auf alle die sattsam bekannten Mätzchen dieser Buchgattung verzichten kann; ein Buch, das uns ausnehmend gut gefallen hat. Es sei reifern Mädchen warm empfohlen!

Sehr empfohlen.

H. A.

SAMMLUNGEN

BENZIGER JUGENDTASCHENBÜCHER

Nesta Pain: Kleine grosse Welt. Verlag Benziger Jugendtaschenbücher, Einsiedeln. 1960. 156 S. Brosch. Fr. 2.30.

Nesta Pain hat am englischen Rundfunk mit grossem Erfolg über das Leben der Spinnen, Käfer, Wespen, Bienen und Ameisen berichtet. Im vorliegenden Band 26 der Jugendtaschenbücher hat der Verlag Benziger diese Berichte zusammengefasst. Sie lesen sich spannend und müssen junge Menschen interessieren und ihr Wissen bereichern; sie werden auch den erwachsenen Leser fesseln. Es werden nicht Alltäglichkeiten und Binsenwahrheiten erzählt, sondern im Leben der Kleinsten die Grösse und Schönheit, aber auch die Unerbittlichkeit der Natur aufgezeigt.

Empfohlen.

M. B.

TRIO JUGENDTASCHENBÜCHER

Radau Hans: Grosser Jäger «Little Fox». Verlag Trio Jugendtaschenbuch (Sauerländer, Aarau). 1960. 158 S. Brosch.

Diese ausgezeichnete Abenteuergeschichte ist nun als Band 1 der neuen Reihe «Trio Jugendtaschenbuch», einem gemeinschaftlichen Unternehmen der Verlage Sauerländer, Aarau, Weiss, Berlin, und Jugend und Volk, Wien, herausgekommen.

Das handliche Bändchen in farbigem glanzlackiertem Umschlag, mit einer Kurzbiographie des Autors auf der Rückseite, ist mit einem guten Druck und ansprechenden Zeichnungen ausgestattet.

Sehr empfohlen.

E. Wr.

WEITERE BESPRECHUNGEN

Hahn Beate: Gärten für die Jugend mit der Jugend. Verlag Rascher, Zürich und Stuttgart. 1960. 406 S. Leinen. Fr. 20.–.

«Ein Handbuch für Erzieher und Lehrer zur Neugestaltung des Gartenbauunterrichts in Kindergärten und Schulen» heisst der Untertitel dieses prächtigen Bandes. Das mit Photos und Zeichnungen reichbebilderte Buch zerfällt in vier Abschnitte: «Gartenbau im Kindergarten», «Gartenbau in der Schule», «Der Werkstoff des Gartens» und «Pflege und Erhaltung des Gartens».

Die Autorin, Beate Hahn, hat sich schon in früheren Publikationen über ihre umfassenden Gartenbaukenntnisse ausgewiesen. In diesem Werk geht es ihr darum, der Jugend im Zeitalter der Verstädterung und Technisierung den Garten als eine Stätte zu erhalten, wo das Gemüt durch die Pflanzenpflege bereichert und die Verstandeskräfte durch mannigfache Naturbeobachtungen geschult werden können. Das Buch beweckt, die Liebe zum Gartenbau wieder zu wecken, und verfolgt letzten Endes die pädagogisch außerordentlich wertvolle Absicht, das Kind durch die Werktätigkeit im Garten zu jener seelischen Verbundenheit mit dem Boden zu bringen, die eine der Voraussetzungen für das Beheimatetsein ist.

Sehr empfohlen.

-y.

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozzi-Forschung
Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

16. DEZEMBER 1960

57. JAHRGANG

NUMMER 9

Geographie, Völkerkunde, Reisen

- Borter, Walter. Der Kongo. Plantagen u. Menschen im Urwald. Abb. u. K. 47 S. (Schweizer Realbogen.) Bern [195.]. LA 1231, 114/116
- Erlanger, Philippe. Die Loire von der Quelle bis zum Ozean. Photos. 128 S. Lausanne (1960). VIII J 1002⁴
- Hagen, Toni, Friedrich Traugott Wahlen, Walter Robert Corti. Nepal. Königreich am Himalaya. Photogr.: 102 S. Text: 120 S. Bern (1960). VIII J 1014⁴
- Heck, Lutz. Wildes schönes Afrika. Photogr. 280 S. Berlin (1960). VIII J 1009
- Heer, Gottlieb Heinrich. Bergland Graubünden. Abb. 248 S. Bern (1960). VIII J 1011
- Hess, Oskar. Mittelamerika. Zeichn. 59 S. (Schweizer Realbogen.) Bern [195.]. LA 1231, 110/112
- Huch, Ricarda. Im alten Reich. Lebensbilder deutscher Städte. Abb. u. Pl. 459 S. Bremen (1960). VIII J 1016⁴
- Jetter, Albert, u. Eugen Nef. Am jungen Rhein. Landeskundliche Anthologie für die Schule. 80 S. Bern (1957). Jb 13
- Karabuda, Barbro. Türkei ohne Schleier. Photos u. 1 K. 226 S. Hamburg (1959). VIII J 1007
- Morath, Inge. Persien. Photogr. 154 S. (Z. 1960). VIII J 1013⁴
- Nünlist, Hugo. Abenteuer im Höllloch. 10 Jahre Höhlenforschung. Pl. u. Abb. 242 S. Frauenfeld (1960). VIII J 1010
- Pfeifer, Otto. Côte d'Azur. Photogr.: 130 S. Beil.: Text 44 S. Z. (1960). VIII J 994⁴
- Schlüthess, Emil. Antarctica. (Bildband.) 206 S. (Z. 1960.). VIII J 1012
- Silvester, Hans W. [u.] Jean Giono. Camargue. Photogr.: 100 S. Text: 22 S. Z. [1960]. VIII J 1015⁴
- Thöny, Christian. Zürich. Bekanntes u. Verstecktes. Photos. 96 S. Z. (1960). Jb 18
- Wallquist, Einar. Der Doktor kommt. Erlebnisse als Arzt in Lappland. 224 S. Z. (1960). VIII J 1008
- Walter, Hans. Das Schaffhauser Bauernjahr. Photoheft. 32 S. (Neujahrsbl. der Nat. Ges. Schaffhausen 1959). II N 358, 1959

Geschichte, Kulturgeschichte, Politik

- Allemann, Fritz René. Die arabische Revolution. Nasser über seine Politik. 153 S. Frankf. a. M. (1958). Gb 44
- Banti, Luisa. Die Welt der Etrusker. Abb. u. K. 307 S. (Große Kulturen der Frühzeit.) Z. (1960). VIII G 955, 10
- Barrow, R. H. Die Römer. 160 S. (Stuttg. 1960.) VIII G 1253
- Bettex, Albert. Welten der Entdecker. Bildband. 379 S. München-Z. (1960). VIII G 1254⁴
- Bibliotheca Sangallensis. Hg. von Johannes Duft. Taf. u. Abb. 1: Die Ungarn in St. Gallen. 80 S. 2: Weihnacht im Callus-Kloster. 2. A. 84 S. 3: Der Bodensee in Sankt Gallen. Handschriften. 95 S. 4: Sankt Otmar. 96 S. Z. 1957-59. VIII G 1167, 1-4
- Biżnja, Konstanty. Grundzüge der staatsbürgerlichen Bildung. 170 S. Turbenthal 1957. VIII G 1233
- Bonjour, Edgar. Die Universität Basel von den Anfängen bis zur Gegenwart, 1460-1960. Taf. 864 S. Basel (1960). VIII T 59

- Brandt, Willy. Mein Weg nach Berlin. 383 S. (München 1960.) VIII G 1251
- Brehm, Bruno. Das zwölfjährige Reich. 1. Der Trommler. (2. A.) 362 S. 2: Der böhmische Gefreite. 467 S. Graz (1960). VIII G 1271, 1b-2
- Bührer, Erwin. Skizzen zur Staatskunde. Fig. 88 S. Schleitheim (1959). Gb 48
- Bürgisser, Eugen, u. Peter Felder. Bremgarten. Taf. u. Pl. 72 S. (Aargauische Heimatführer.) Aarau (1959). VIII G 990, 5
- Burckhardt, Carl. Meine Danziger Mission, 1937-1939. Pl. 366 S. Z. (1960). VIII G 1240
- Childe, V. Gordon. Vorgeschichte der europäischen Kultur. K. 155 S. Hamburg (1960). VIII G 1236
- Collier, Richard. Zehntausend Augen. Tatsachenbericht. 424 S. Z. (1960). VIII G 1211
- Columbus, Christoph. Bordbuch, Briefe, Berichte, Dokumente. 18 Abb. u. K. 457 S. Bremen (1956). VIII G 1228
- Dejung, Emanuel, Peter Sulzer, Pierre Brunner. 300 Jahre Stadtbibliothek Winterthur, 1660-1960. Taf. u. 1 Pl. 139 S. (Neujahrsbl. der Stadtbibl. W'thur 1960.) II N 249, 1960
- Dilthey, Wilhelm. Gesammelte Schriften. Bd. 12: Zur Preussischen Geschichte. 2. A. 213 S. Göttingen (1960). VIII C 82, 12 b
- Dor, Milo - Reinhard Federmann. Das Gesicht unseres Jahrhunderts. 60 Jahre Zeitgeschehen in mehr als 600 Bildern. 304 S. Düsseldorf (1960). VIII G 1260
- Droysen, Johann Gustav. Historik. Vorlesungen über Enzyklopädie u. Methodologie der Geschichte. 3. A. XXI + 444 S. Darmstadt 1958. VIII G 1232 c
- Dürrenmatt, Peter. Wir Schweizer und der totale Krieg. 45 S. (Information.) Z. (1959). Vb 5, 13
- Ebeling, Hans. Geschichten aus der Geschichte. Bd. 1: Vor- u. Frühzeit. Abb. 256 S. Braunschweig (1960). VIII G 1261, 1
- Eberle, Josef. Interview mit Cicero. Gestalten u. Profile. 160 S. Stuttg. (1956). VIII W 487
- Ebermayer, Erich. Denn heute gehört uns Deutschland... Von der Machtergreifung bis zum 31. Dez. 1935. 656 S. Hamburg 1959. VIII G 1235
- Ehrlich, Ernst Ludwig. Geschichte Israels von den Anfängen bis zur Zerstörung des Tempels <70 n. Chr.>. 1 K. 158 S. (Sammlung Göschen.) Berlin 1958. VII 4, 231
- Feller, Richard. Geschichte Berns. Bd. 4: Der Untergang des alten Bern, 1789-1798. 789 S. Bern (1960). VIII G 471, 4
- Ferdinand, Michael de. Tschingsis Khan. Der Einbruch des Steppenmenschen. 179 S. Hamburg (1958). VIII G 1245
- Forester, C. S. Die letzte Fahrt der «Bismarck». K. 158 S. (Hamburg 1959). VIII G 1248
- Fragen, aktuelle, der Geschichtspädagogik. 70 S. Frankf. a. M. (1959). Gb 40
- Fraschka, Günter. Fertigmachen zum Erschiessen. Zwischen Willkür u. Gewissen. 8 Kriegsgerichtsfälle. 248 S. Rastatt 1959. VIII G 1256
- Frey, Oskar. Landesverteidigung am Wendepunkt. (2. A.) Abb. 400 S. Schaffh. 1959. VIII G 1234 b
- Gehen wir mit der Zeit? 240 S. (Jahrbuch der NHG, Bern 1960.) ZS 335, 1960

- Geschichte*, illustrierte, der Schweiz. Bd. 2: Entstehung, Wachstum u. Untergang der Alten Eidgenossenschaft. Von Sigmund Widmer. Taf., Abb. u. K. 303 S. (Einsiedeln 1960.) VIII G 1177⁴, 2
- Görlitz, Walter*. Adolf Hitler. 145 S. Göttingen (1930). Gb 29
- Haller, Johannes*. Von den Staufern zu den Habsburgern. 2. A. K. 118 S. (Sammlung Göschen.) Berlin 1960. VII 4, 1077 b
- Hantsch, Hugo*. Die Geschichte Oesterreichs. Bd. 1-2. 4. A. 2. A. Taf. u. K. 430, 641 S. Graz (1959, 1953). VIII G 1242, 1d-2b
- Heimat, unsere*. Basler Staats- u. Bürgerbuch. Abb. 148 S. (Basel 1959.) VIII G 1239
- Herrmann, Paul*. Träumen, Wagen und Vollbringen. Das Abenteuer der neuen Entdeckungen. Taf., Abb. u. 42 K. 444 S. Hamburg (1959). VIII G 1250
- Heuss, Alfred*. Verlust der Geschichte. 82 S. Göttingen (1959). Gb 35
- Historia mundi*. Bd. 9: Aufklärung u. Revolution. K. 560 S. Bern (1960). VIII G 800, 9
- Huber, Hans C.* Grosse Darstellungen der Schweizergeschichte. 180 S. Z. 1960. VIII G 1249
- Hülsen, Hans v.* Römische Funde. 38 Taf. u. 28 Abb. 269 S. Göttingen (1960). VIII G 1259
- Jaggi, Arnold*. Die Erhebung der Ungarn im Spätjahr 1956 u. die ungarischen Flüchtlinge in der Schweiz. 20 S. (Schweizer Realbogen.) Bern [195.] LA 1231, 113
- Keller, Werner*. Ost minus West = null. Der Aufbau Russlands durch den Westen. 180 Abb. 452 S. München-Z. (1960). VIII G 1267
- Kirn, Paul*. Einführung in die Geschichtswissenschaft. 3. A. 126 S. (Sammlung Göschen.) Berlin 1959. VII 4, 270 c
- Kläui, Paul*. Hochmittelalterliche Adelsherrschaften im Zürichgau. 8 Taf. u. 2 Beil. 92 S. (Mitt. der Ant. Ges. Zürich, 1960.) VI 1221, 40 II
- Kleinknecht, Wolfgang, u. Herbert Krieger*. Materialien für den Geschichtsunterricht in mittleren Klassen: Das Mittelalter. 317 S. Frankf. a. M. (1960). VIII S 337, 3
- Knecht, Jakob*. Wollishofen. Vom Bauernhof zum Stadtquartier. Taf. u. Zeichn. 87 S. Z. (1960). Gb 53
- König, Alfred*. Johann Heinrich Füssli, 1745-1832. Weltanschauung eines Zürcher Politikers im 18. Jahrhundert. 4 Taf. 198 S. Z. (1959). VIII W 484
- Konitzky, Gustav*. Bisonjäger. Abb. u. K. 62 S. (Kosmos-Bibl.) Stuttg. (1959). VII 6, 223
- Kornemann, Ernst*. Tiberius. 1 Portr. 282 S. Stuttg. (1960). VIII W 499
- Laur-Belart, Rudolf*. Ueber die Colonia Raurica und den Ursprung von Basel. 2. A. 8 Taf. u. Abb. 88 S. Basel 1959. VIII G 1231 b
- Marti, Eugen*. Weltmacht des Kommunismus. 77 S. (Information.) Z. (1957). Vb 5, 4
- Mayer, Ernst*. Die Bildungswerte des Geschichtsunterrichts. 60 S. Wien (1959). Sb 54
- Michaelis, Herbert*. Die Einigung Italiens. Triumph u. Verhängnis Napoleons III. 95 S. München (1960). Gb 24
- Miniaturen aus der Toggenburger Chronik* aus dem Jahre 1411. 12 Taf. 18 S. Baden-Baden (1960). Gb 54
- Montet, Pierre*. So lebten die Aegypter vor 3000 Jahren. 367 S. Stuttg. (1960). VIII G 1237
- Mühlen, Norbert*. Die Krupps. 17 Taf. 304 S. Frankf. a. M. (1960). VIII G 1265
- Muralt, Leonhard v.* Der Historiker und die Geschichte. Ausgew. Aufsätze u. Vorträge. 1 Portr. XVI + 352 S. Z. 1960. VIII G 1241
- Nolthenius, Hélène*. Duecento. Hohes Mittelalter in Italien. 93 Taf. u. 1 Pl. 308 S. Würzburg 1957. VIII G 1252
- Pestalozzi, Rudolf*. Lavaters Fremdenbücher. Taf. 131 S. (Neujahrsbl. des Waisenhauses Zürich 1959.) II N 277, 1959
- Propyläen-Weltgeschichte*. Eine Universalgesch. Hg. von Golo Mann. Taf., Abb. u. K. Bd. 8: Das 19. Jahrhundert. 804 S. 9: Das 20. Jahrhundert. 724 S. Berlin (1960). VIII G 1290, 8-9
- Rössler, Hellmuth*. Ein König für Deutschland. Die Krönung Rudolfs von Habsburg 1273. 111 S. München (1960). Gb 23
- Salis, J. R. v.* Weltgeschichte der neuesten Zeit. Bd. 3: (Von Versailles bis Hiroshima, 1919-1945.) Taf. u. K. XVI + 842 S. Z. (1960). VIII G 688, 3
- Schachermeyer, Fritz*. Griechische Geschichte. 44 Taf. u. K. 471 S. Stuttg. (1960). VIII G 1255
- Schaeder, Hans Heinrich*. Der Mensch im Orient und Okzident. 428 S. München (1960). VIII G 1243
- Schib, Karl, u. Emil Maurer*. Laufenburg. Abb. u. Taf. 60 S. (Aargauische Heimatküller.) Aarau 1957. VIII G 990, 3
- Schicksalsfragen der Gegenwart*. Handbuch politisch-historischer Bildung. Bd. 5: Lebensbereiche u. Lebensordnungen. 224 S. Tübingen 1960. VIII G 1097, 5
- Shigemitsu, Mamoru*. Die Schicksalsjahre Japans. Vom Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, 1920-1945. 409 S. Frankf. a. M. 1959. VIII G 1244
- Stucki, Lorenz*. Gebändigte Macht, gezügelte Freiheit. Leitfaden durch die Demokratien. 314 S. Bremen (1960). VIII G 1269
- Sturminger, Alfred*. 3000 Jahre politische Propaganda. Taf. u. Abb. 468 S. Wien (1960). VIII G 1258
- Taschenbuch*, Zürcher, auf das Jahr 1961. Taf. 205 S. Stäfa 1960. P V 1220, 1961
- Troyat, Henri*. So lebten die Russen. Zur Zeit des letzten Zaren. 251 S. Stuttg. (1960). VIII G 1262
- Valentin, Veit*. Knaurs deutsche Geschichte. 420 Abb. u. K. 848 S. München-Z. (1960). VIII G 1268
- Varagnac, André*. Der Mensch der Urzeit. 600 000 Jahre Menschheitsgeschichte. Taf., Abb. u. K. 464 S. (Epochen der Menschheit.) Düsseldorf 1960. VIII G 1266
- Walder, Ernst*. Die Emser Depesche. 188 S. (Quellen zur neueren Geschichte.) Bern 1959. VII 7679, 27/29
- Wandruszka, Adam*. Das Haus Habsburg. Die Gesch. einer europäischen Dynastie. 2. A. Abb. 226 S. Wien (1959). VIII G 1238 b
- Wartenweiler, Fritz*. Schwarze in den USA. Von General Armstrong zu Louis Armstrong. 7 Taf 256 S. Z. (1960). VIII G 1263
- Wehner, Wolfgang*. Geheim. Ein Dokumentarbericht über die deutschen Geheimdienste. Taf. 317 S. München (1960). VIII G 1264
- Wilhelm, Hellmut*. Gesellschaft und Staat in China. 149 S. Hamburg (1960). VIII V 355
- Ziegler, Peter*. Wädenswil im Wandel der Zeiten. Abb. 120 S. (Wädenswil 1960). Gb 55
- Zischka, Anton*. Auch das ist Europa. Moskaus Alpträum. Taf. 336 S. (Gütersloh 1960). VIII G 1257
- Zschietzschmann, W.* Hellas und Rom. Kulturgesch. des Altertums in Bildern. Abb.: 304 S. Text: 68 S. Z. (1959). VIII H 772

Bildende Kunst, Musik, Theater, Film

- Alt, Michael*. Musikkunde für die Oberstufe höherer Schulen. 3. A. Noten. 248 S. Düsseldorf (1958). III AGs 19 c
- Amgwerd, Michael P.* Der Film im Dienste der Kultur und der Erziehung. Fig. 128 S. (Beil. zum Jahresbericht des Kollegiums Sarnen 1957/58). Hb 20

- Berger, Wilhelm.** Schulbau von heute für morgen. Abb. u. Pl. 186 S. Göttingen (1960). VIII H 783
- Bory, Robert.** Ludwig van Beethoven. Sein Leben u. sein Werk in Bildern. 238 S. Z. (1960). VIII H 784^a
- Delevoy, Robert L.** Bosch. Biographisch-kritische Studie. Farb. Reprod. 144 S. (Genève 1960.) VIII H 718
- Fassbind, Franz.** Wolfgang Schneiderhan – Irmgard Seefried. Eine Künstler- und Lebensgemeinschaft. Taf. 308 S. Bern (1960). VIII W 502
- FEA-Kongressbericht** 1958. X. Kongress in Basel (der Internationalen Vereinigung für Kunsterziehung). Abb. 416 S. Ravensburg (1959). VIII S 381
- Franck, Hans.** Cantate. Das Leben Johann Sebastian Bachs. 545 S. Stuttg. (1960). VIII W 503
- Giegling, Franz.** Volkmar Andreae. Taf. 48 S. (Neujahrsbl. der Allg. Musikges. Zürich 1959.) II N 250, 1959
- Graf, Herbert.** Aus der Welt der Oper. Textbuch u. Musik, Regie, Ausbildung, Opernbauten, Television. 117 Abb. u. Pl. 160 S. Z. [1960]. VIII H 777
- Gregor, Josef, Friedrich Klausmeier, Egon Kraus.** Europäische Lieder in den Ursprachen. Bd. 2: Die Lieder in den slawischen, finnisch-ugrischen u. restlichen Sprachen. Noten. S. 146–257. Beil.: Deutsche Uebers. 80 S. Berlin (1960). VIII H 660, 2
- Hampe, Roland (u.) Erika Simon.** Griechisches Leben im Spiegel der Kunst. 40 Taf. Mainz (1959). VIII H 781^a
- Herzfeld, Friedrich.** Harfenton und Paukenschlag. Geschichten zur Musikgesch. 43 Zeichn. 255 S. Berlin (1960). VIII H 778
- Huyghe, René.** Malerei der Welt. Der Louvre in Paris. Farb. Reprod. u. Abb. 207 S. Köln (1960). VIII H 776^a
- Klee, Paul.** Tagebücher 1898–1918. Taf. u. Abb. 429 S. Köln (1957). VIII H 773
- Kraft, Zdenko v.** Grosse Musiker. Berühmte Tonsetzer als Menschen. 41 Abb. 395 S. München (1961). VIII W 501
- Kürenberg, Joachim v. Menzel.** Die kleine Exzellenz. 8 Farbtaf. u. Abb. 357 S. Hamburg (1960). VIII W 504
- Leonardo da Vinci.** Das Abendmahl. Einführung von Ludwig H. Heydenreich. 51 Taf. 32 S. (Werkmonogr. zur bildenden Kunst.) Stuttg. (1958). Hb 10, 29
- Meyers, Hans.** Fröhliche Kinderkunst. Analyse u. Methode. 2.^a A. Abb. u. Taf. 148 S. München 1960. VII 6786, 8 b
- Pechstein, Max.** Erinnerungen. 105 Zeichn. 127 S. Wiesbaden (1960). VIII H 779
- Perls, Hugo.** Das Geheimnis der Kunst. 240 S. Z. (1959). VIII H 750
- Pobé, Marcel [u.] Jean Roubier.** Das gotische Frankreich. 249 Abb. 331 S. Wien (1960). VIII H 774^a
- Roditi, Edouard.** Dialoge über Kunst. 12 Portr. u. 2 Taf. 232 S. (Wiesbaden) 1960. VIII H 785
- Rolland, Romain.** Händel. (Neuausg.) 1 Port. 279 S. Z. (1960). VII 9406 b
- Schmidt, Georg.** Die Malerei des 20. Jahrhunderts in Deutschland. 2 Teile. Abb. 66/66 S. (Die blauen Bücher. Königstein 1959.) GC I 122, 84
- Stoll, Robert Th. Van Gogh – Gauguin – Cézanne.** Farb. Reprod. 126 S. Z. (1960). VIII H 782^a
- Suida, Wilhelm E.** Kunst und Geschichte. 181 Abb. u. Taf. 212 S. Köln (1960). VIII H 780
- Wegner, Max.** Meisterwerke der Griechen. (Neue Ausg.) 166 Abb. 192 S. Fribourg (1960). VIII H 775^a b
- Mathematik, Naturwissenschaften, Technik, Astronomie**
- Adamson, Joy.** Frei geboren. Eine Löwin in zwei Welten. Taf. 240 S. (Hamburg 1960.) VIII P 318
- Augusta, Josef [u.] Zdeněk.** Tiere der Urzeit. 60 Taf. 52 S. Hamburg (1960). VIII P 319^a
- Büchinger, Konrad, Josef Fisch, Justin Koller.** Aus dem Leben der Bienen. Abb. u. Tab. 31 S. (Beih. zu den Schweizer Realbogen.) Bern [195]. LA 1231 a, 14
- Beiler, A.** Der Lehrentwurf für den biologischen Unterricht. Abb. u. Taf. 80 S. Ratingen (1959). Sb 53
- Born, Max.** Physik und Politik. 75 S. Göttingen (1960). Rb 18
- Buchner, Paul.** Tiere als Mikrobenzüchter. 102 Abb. 160 S. (Verständl. Wiss., 75.) Berlin (1960). VII 7633, 47
- Caspari, Fritz.** Fruchtbarer Garten. 3.^a A. 402 S. Küsnacht 1960. GG 1584 c
- Creatura.** Naturkundl. K+F-Taschenbücher. Taf. u. Zeichn. 1: Pilze. 246 S. 2, I: Blühende Welt in Wald u. Feld. 196 S. 3, I-II: Alpenflora. 280/304 S. 4: Die Libellen. 404 S. Bern (1957–59). VII 7786, 1–4
- Damm, Hedwig.** Lebendige Naturlehre. Einfache Arbeitsmittel in der Naturlehre der Volksschule. 72 Zeichn. 122 S. (Pädagogische Studienhilfen.) München 1960. VII 6786, 17
- Dircksen, Rolf u. Grete.** Tierkunde. Bd. 2: Wirbellose Tiere. 370 Abb. 259 S. (München) 1960. III N 79, 2
- Döring, Werner.** Einführung in die theoretische Physik. 1: Mechanik. 2.^a A. 25 Abb. 123 S. (Sammlung Göschen.) Berlin 1960. VII 4, 76 b
- Epoche Atom und Automation.** Bd. 10: Die Energie – Zusammenfassung – Lexikon-Register. Abb. 132 S. Genf (1960). VIII N 226^a, 10
- Eschmann, Ernst Wilhelm.** An den Rändern der Wirklichkeit. Moderne Wiss. auf dem Wege zur Metaphysik. 79 S. Z. 1959. Rb 11
- Eugster, J.** Sterne strahlen dich an. Allgemeinverständliche Darstellung der Weltraum- oder Sternenstrahlung. Abb. 74 S. Bern (1957). Jb 12
- Franke, Herbert W.** Vorstoss ins Unbegreifliche. Brennpunkte der modernen Physik. Taf. u. Fig. 231 S. Wiesbaden 1960. VIII R 149
- Wohin kein Auge reicht. Bilder aus der Welt des Unsichtbaren. Taf. 40 S. Wiesbaden 1959. VIII N 241
- Freudenfeld, Burghard.** Chemie heute. Vortragsreihe. 139 S. München (1960). VIII R 146
- Gassmann, Fritz, u. Max Weber.** Einführung in die angewandte Geophysik. Abb. 284 S. (Bern 1960.) VIII R 147
- Gerlach, Richard.** Wie die Vögel singen. Taf. 227 S. Stuttg. (1960). VIII P 316
- Gerlach, Walther.** Physik. Abb. 407 S. (Das Fischer-Lexikon. Frankf. a. M. 1960.) VII 7777, 19
- Grospietsch, Theodor.** Wechseltierchen, <Rhizopoden>. Abb. u. Taf. 82 S. (Sammlung Einführung in die Kleinlebewelt.) Stuttg. (1958). Nb 3, 5
- Guggisberg, C. A. W.** Simba. Eine Löwenmonographie. Photogr. 320 S. Bern (1960). VIII P 317
- Haack, Wolfgang.** Darstellende Geometrie. 1: Die wichtigsten Darstellungsmethoden ... 3.^a A. 120 Abb. 113 S. (Sammlung Göschen.) Berlin 1960. VII 4, 142 c
- Hahn, Beate.** Gärten für die Jugend mit der Jugend. Handbuch für Erzieher u. Lehrer zur Neugestaltung des Gartenbauunterrichts. Taf. u. Pl. XXVI + 406 S. Z. (1960). VIII O 96
- Handbuch der Schulmathematik.** Hg. von Georg Wolff. Bd. 1: Arithmetik, Zahlenlehre. 179 Abb. 295 S. Hannover (1960). VIII K 46, 1

- Hermann, Armin.* Grosse Physiker. Vom Werden des neuen Weltbildes. 66 Portr. 178 S. Stuttg. (1959). VIII R 141
- Herrmann, Joachim.* Astronomie. Abb. 400 S. (Gütersloh 1960.) VIII N 247
- Herter, Konrad.* Das Tierreich. Kriechtiere. 142 Abb. 200 S. (Sammlung Göschen.) Berlin 1960. VII 4, 447
- Höfling, Oskar.* Physikaufgaben. Mittelstufe. Lehrerausgabe. 14 Abb. 211 S. Bonn (1957). III N 82 a
- Hunger, Edgar.* Die Bildungsfunktion des Physikunterrichts. 75 S. Braunschweig 1959. Rb 14
- Jahn, Reinhold.* Das Antlitz des Waldes. Abb. 119 S. München 1960. VIII O 97
- Jenal, Carl.* Hinter den Kulissen des Lebens. Schöpfung oder Entwicklung. 20 Fig. 231 S. Z. (1960). VIII N 250
- Jünger, Friedrich Georg.* Gärten im Abend- und Morgenland. Abb. 195 S. (München 1960.) VIII O 98
- Katscher, Friedrich.* Die Urkräfte der Natur. Grundzüge der modernen Physik u. die Ergebnisse der neuesten Forschung. Taf., Tab. u. Fig. 586 S. Olten (1960). VIII R 144
- Koch, Erwin Erasmus.* Uran. Ein Erz verändert die Welt. Taf. u. K. 175 S. Bonn (1957). VIII N 246
- Kuhn, Wilfried.* Atomphysik in der Schule. Abb. 319 S. Braunschweig (1960). VIII R 148
- Landolt, Elias.* Unsere Alpenflora. Farbtaf. u. Zeichn. 219 S. (Zollikon 1960.) VIII O 95
- Long, William J.* Friedliche Wildnis. Zeichn. 375 S. Berlin (1959). VIII P 314
- Lovell, Alfred C. B.* Der Einzelne und das Universum. Möglichkeiten u. Probleme der modernen Astronomie. 73 S. Göttingen (1959). Jb 11
- Manuel de l'Unesco pour l'enseignement des sciences.* Illustr. 240 p. (Paris 1957.) VIII R 143
- March, Arthur.* Die physikalische Erkenntnis und ihre Grenzen. 2.* A. Fig. 121 S. Braunschweig 1960. VIII R 82 b
- Marfeld, A. F.* Das Weltall und wir. Zeichn., Abb. u. K. 335 S. Berlin (1959). VIII N 243
- Mell, Rudolf.* Bergwaldtiere am Tropenrand. Abb. 87 S. (Kosmos-Bibl.) Stuttg. (1960.). VII 6, 227
- Menninger, Karl.* Mathematik und Kunst. Taf. 44 S. Göttingen (1959). Kb 2
- Moshage, Julius.* Energie bewegt die Welt. Das grosse Buch der Naturkräfte. Abb. 307 S. Reutlingen (1960.). VIII N 242
- Mueller, Wolf.* Seltsame Frucht Kakao. Gesch. des Kakao's u. der Schokolade. Taf. 224 S. Hamburg (1957). VIII O 92
- Natur und Wissen.* Die moderne Naturwiss. in Einzeldarstellungen. Abb. u. Taf.
- 1: Das Neutron. Erforschung der Materie. 156 S. 2: Vom Echo zum Radar. Mit Schallwellen sehen. 160 S. 3: Wie alt ist die Erde? 151 S. 4: Die Physik des Fernsehens. 155 S. 5: Die Schallwellen u. wir. Wie u. was wir hören. 234 S. 6/7: Die Welt der Kristalle. 315 S. 8: Geburt einer neuen Physik. Von Kopernikus zu Newton. 219 S. 9/10: Musik u. Harmonie. Die Akustik der Musikinstrumente. 300 S. 11: Aufbruch der Atomphysik. Von Röntgen bis Hahn. 205 S. 12: Pasteur und die moderne Wissenschaft. 155 S. (München 1960.) VII 7789, 1-12
- Peter, Julius.* Kleine Pilzkunde Mitteleuropas. Farb. Abb. u. Zeichn. 452 S. (Z.) 1960. VIII O 94
- Peters, Paulhans.* Blumenfenster. Abb. u. Pl. 96 S. München (1957). GG 1775
- Portmann, Adolf.* Neue Wege der Biologie. Abb. 241 S. (München 1960.) VIII N 248
- Der Pfeil des Humanen. Ueber P. Teilhard de Chardin. 61 S. Freiburg 1960. VIII W 496
- Praxis-Schriftenreihe.* Abt. Physik. Hg.: Artur Friedrich. Abb. Bd. 1: Atomphysik im Unterricht. 65 S. 2: Versuche zur Atomphysik. 115 S. 3: Die spezielle Relativitätstheorie. 64 S. 4: Elektronengehirn u. Rechenautomat. Physikalische Schulversuche zur Automation. 112 S. 5: Erdsatellit u. Weltraumfahrt. 80 S. 6: Die Halbleiter im Unterricht. 206 S. Frankenberg 1956-(1960). Rb 8, 1-6
- Abt. Biologie. Abb.
- Bd. 2: Anschauliche Menschenkunde. 163 S. 3: Schulversuche zur Bakteriologie. 64 S. Köln (1959-60.) Rb 17, 2-3
- Abt. Chemie.
- Bd. 4: Einführung in das Gebiet der Kunststoffe. Taf. 54 S. Köln (1960.) Rb 16, 4
- Redfern, C. A.* Kunststoff-Leitfaden. Abb. u. Taf. 158 S. München 1959. GG 1797
- Remane, Adolf.* Das soziale Leben der Tiere. Abb. 169 S. Hamburg (1960). VIII P 313
- Ringleb, Friedrich.* Mathematische Formelsammlung. 7.* A. 40 Fig. 320 S. (Sammlung Göschen.) Berlin 1960. VII 4, 51 g
- Roch, Willy.* Adam Ries. Des deutschen Volkes Rechenlehrer. Abb. 79 S. Frankf. a. M. 1959. Kb 4
- Scheerer, Hans.* Gefährdung und Schutz unserer Wildpflanzen. Abb. 68 S. (Kosmos-Bibl.) Stuttg. (1960). VII 6, 226
- Schelsky, Helmut.* Die sozialen Folgen der Automatisierung. 48 S. (Düsseldorf 1957.) Vb 4
- Schilt H(einz).* Elektrizitätslehre. Fig. 216 S. Basel 1959. VIII R 140
- Schnack, Friedrich.* Das Waldbuch. 16 Taf. 213 S. (Herrenalb 1960.) VIII N 249
- Schwartz, Wilhelm u. Adelheid.* Grundriss der allgemeinen Mikrobiologie. 1: 2.* A. 25 Abb. 147 S. (Sammlung Göschen.) Berlin 1960. VII 4, 1155 b
- Siedentop, Werner.* Arbeitskalender für den biologischen Unterricht. Tab. u. Abb. 166 S. Heidelberg 1959. VIII S 386
- Söhn, Gerhart.* Von Mokka bis Espresso. Abb. u. Taf. 245 S. Hamburg 1957. VIII O 93
- Stefan, Karl Heinz.* Technik der Automation. Eine zweite industrielle Revolution. 141 Photos u. Zeichn. 299 S. Berlin (1960.). VIII N 251
- Stein, Herbert v.* Naturwissenschaft und Technik in der Kultur des Abendlandes. 226 S. München (1958). VIII N 238
- Stuker, Peter.* Himmelskunde. Taf., Zeichn. u. K. XXIII + 138 S. Z. (1953). VIII N 239
- Töpfer, Rudolf.* Wir experimentieren. Bd. 1: 2.* A. Taf. u. Abb. 316 S. 1a: Gerätetkatalog für 184 Versuche ... «Große Volksschulsammlung». Taf. u. Abb. 55 S. Göttingen (1960.). VIII R 137, 1+a
- Weigand, Leonhard.* Elementarwissen vom Atom. Taf. u. Fig. 191 S. München (1960.). VIII R 139
- Wiener, Norbert.* Mensch und Menschmaschine. Abb. 187 S. (Berlin 1958.) Rb 13
- Winkelsträter, Karl H.* Das Betteln der Zootiere. 16 Abb. 92 S. (Beih. zur Schweiz. Zs. für Psychologie u. ihre Anwendung.) Bern (1960.). VII 9185, 39
- Zeller, Willy.* Der schweizerische Nationalpark. Abb. u. K. 52 S. (Schweizer Heimatbücher.) Bern (1960.). VII 7688, 97